



ELSENER NACHRICHTEN



Herausgegeben vom Heimat- und Verkehrsverein Elsen e. V.

Ausgabe 41 / Juni 1977



Photo: Kulich

An der Gesselner Straße steht die „dicke Linde“. Nach ihr ist eine Straße benannt. Wie alt sie ist, steht nicht fest. Ihre weit ausladenden Äste müssen innen mit Drahtseilen gehalten werden. Obwohl sie innen hohl ist, steht sie jedes Jahr noch in vollem Blattschmuck. Sie und das bei ihr befindliche Heiligenhäuschen sind es wert, als Titelbild der Elsener Nachrichten erhalten zu bleiben.

INHALT :

Seite:

1. ELSEN GESTERN UND HEUTE:	3, 7, 9, 11, 13, 45, 46
2. ELSEN UND SEINE GESCHICHTE:	15, 16
3. DAT ELSKE PLATT:	
4. KIRCHLICHE NACHRICHTEN:	20, 23, 25, 26, 28, 29
5. NACHRICHTEN VOM STANDESAMT:	30, 31
6. WIR GRATULIEREN:	32, 33, 34
7. AUS DEM LEBEN DER VEREINE:	36, 37, 38, 39
8. WIR GEDENKEN:	
9. UNTERHALTUNGSECKE:	42, 43, 44
10. VERANSTALTUNGSHINWEISE:	40, 41

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:	HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN ELSEN E. V.
REDAKTIONSLEITUNG:	HEINZ MERSCH, ELSENER KIRCHSTRASSE 14
SCHRIFTLEITUNG:	ALOYS KULLMANN, EICHSFELDERSTRASSE 1
ANZEIGENBEARBEITUNG:	WILHELM BERNARD, GERMANENSTRASSE 2
DRUCK:	W. NEESEN, WEWELSBURG — SCHLOSS HOLTE
KONTEN:	VOLKSBANK ELSEN KTO.-NR. 912 2750 900
	SPADAKA ELSEN KTO.-NR. 925 2070 700
	SPARKASSE ELSEN KTO.-NR. 4011 243

Elsen gestern und heute

Interview mit der Schriftstellerin Uta Lehr-Koppe, Elsen

EN: Frau Lehr-Koppel, Sie gehören der Europäischen Autorenvereinigung „Die Kogge“ an und sind Mitglied des Verbandes deutscher Schriftsteller. Sie sind jetzt in einem Paderborner Autorenteam vertreten, das kürzlich mit einem Buch von sich reden machte. Können Sie den EN etwas näheres über die Aufgaben und Ziele dieser Vereinigung sagen?

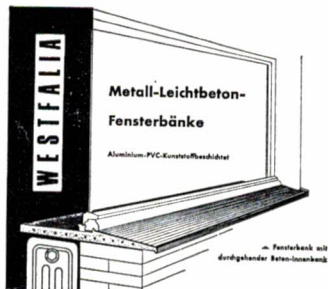
LK: Vorerst einmal dies: die siebzehn Autoren des Paderborner Landes, die in der kürzlich erschienenen Anthologie „Aus Freude am Schreiben“ vertreten sind, bilden keine literarische Vereinigung, keine feste Gruppe mit bestimmten Zielrichtungen.

EN: Doch gingen dieser Veröffentlichung gewiß Planungen voraus. Sind damit bestimmte Absichten verbunden?

LK: Unsere Absicht war, aus dem Anlaß der 1200-Jahr-Feier der Stadt Paderborn den Literaturfreunden einen Sammelband mit Erzählungen, Kurzgeschichten, Gedichten . . ., eben ein Stück Gegenwartsliteratur anzubieten als Alternative zu den zahlreichen historischen Veröffentlichungen. Geplant haben wir ein solches Werk schon seit einigen Jahren. Diese Planungen sind jedoch — nicht zuletzt aus Kostengründen — gescheitert, bis sie nun doch endlich dieses Jahr zum Erfolg führten.

EN: Sie sagten eben, daß Sie aus Anlaß der 1200-Jahr-Feier der Stadt Paderborn einen Sammelband vorlegen wollen. Konnte die Stadt Sie nicht finanziell dabei unterstützen?

LK: Die Stadt hatte uns Bedingungen gestellt, die uns in unserer künstlerischen Freiheit eingeengt und eingeschränkt hätten. Da nahmen wir dann doch lieber in Kauf, die Herstellungskosten für das Buch weitgehend selber zu tragen. Unterstützt wurde das Projekt lediglich von der Firma Nixdorf, dem Medienzentrum und der Bonifatiusdruckerei.



Ein fertiges Bauteil mit großen Vorzügen:

- Einfach einzubauen, da geringes Gewicht
- Wasserdichter Anschluß, keine Kältebrücke
- Kein verschmutzen der Außenwände
- Fertige Innenbank, keine Nachputzarbeiten
- Passend zur modernen Bauweise
- Vorderkante d. Innenbank mit Metall-Profil eingefäßt
- Zeitsparend - formschön - preisgünstig

Hersteller: WESTFALIA-FEINMETALL · Inh. Heinr. Mersch
4791 Elsen - Kirchstraße 14 - Postfach 35 - Telefon 05254/5196

Elsen gestern und heute

EN: Welche Bedingungen waren das?

LK: Wir hätten die Manuskripte vorher zur Begutachtung einreichen müssen (das erweckte bei einigen von uns ein Gefühl von Zensur). Außerdem hätten alle Arbeiten thematisch Bezug auf die Stadt Paderborn nehmen müssen.

EN: Wie ich gelesen habe, sind ja einige Beiträge ihrer Kollegen tatsächlich direkt auf Paderborn bzw. auf Vorkommnisse in der Paderstadt bezogen. Ich erinnere an die Geschichte „Der Kater aus der Padermühle“ von Tom-Georg Servais oder auch an „Das Portrait einer Paderborner Gärtnerin“ von Margarete Schrader

LK: Gewiß, auch die Erzählung „An einem Tag“ von Paul Vogel bezieht sich auf ein Ereignis, diesmal ein tragisches Ereignis, das sich vor einigen Jahren hier in Paderborn abgespielt hat. Doch haben diese Autoren aus freien Stücken diese Themen gewählt, es ist ihnen nicht zur Auflage gemacht worden. Jeder durfte frei entscheiden, was er in diesem gemeinsamen Band veröffentlichen wollte. Auf diese Weise sind ganz unterschiedliche Arbeiten eingereicht worden.

EN: Das macht ja eben auch den Reiz des Buches aus. Es ist eine Art Lesebuch: für jeden Geschmack, für jede Generation ist etwas Passendes zu finden, von Betrachtungen heimatkundlicher Art über die kleine Kriminalgeschichte bis hin zur modernen Lyrik.

Sie selber haben in diesem Buch eine Erzählung, die das Schicksal eines Jungen beschreibt: „Stefan will sterben.“ Beruht die Geschichte auf einer wahren Begebenheit?

LK: Den Anlaß zu dieser Geschichte bildete eine Zeitungsnotiz: ein elfjähriger Junge hat Selbstmord begangen. Später erfuhr ich auch vom Freitod, dem Verzweiflungsakt eines Zwölfjährigen, der sich zu Hause abgeschoben fühlte und offensichtlich den Internatsaufenthalt seelisch nicht verkraftet hat. Und wenn sich jeden Sommer allein in der Stadt Amsterdam schon 10 000 Kinder und Jugendliche einfinden, die von zu Hause weggefahren sind, dann ist das ein Stoff, der unter den Nägeln brennt.

EN: Und Sie versuchen in Ihrer Erzählung, die möglichen Konflikte, denen so ein Heranwachsender ausgesetzt ist, zu beschreiben?

LK: In einer konkreten Handlung, ja! Es ist aber der Versuch, direkt aus der Perspektive des Kindes zu schreiben. Den Eltern ist ja ein Großteil der Probleme, mit denen sich so ein Junge herumschlagen muß, mit denen er fertig werden muß, weithin unbekannt.

EN: Bei diesem Ernst der Thematik und dem erzieherischen Effekt, den Sie gewiß beabsichtigt haben, muß man doch schmunzeln bei der Lektüre Ihrer Erzählung. Wie kommt das?

LK: Humor ist eben die beste Medizin.

EN: Schreiben Sie immer so humorvoll?

LK: Ich habe eine ganze Reihe heiterer Erzählungen und Satiren geschrieben, von denen nur ein kleiner Teil bisher in den „Büchern der Vier“ veröffentlicht ist. Es scheint bei den Verlegern die Ansicht verbreitet, Humorvolles könne nicht literarisch wertvoll sein. Daher sind wohl bislang nur Bücher mit meinen Arbeiten ernster Natur bei Verlagen erschienen.

EN: Welche Bücher sind das?

LK: „Der Maestro und andere Erzählungen“ (im Argus-Verlag, Opladen) und „Die Taube in meiner Hand“ (Kurzprosa und Gedichte mit Grafiken von Ilse Stark im Verlag Graphikum München.)

EN: Sie haben kürzlich vom Kultusministerium eine Auszeichnung erhalten. Für welche Arbeit erhielten Sie diese Anerkennung?

LK: Ich habe ein Literaturstipendium vom Land NRW erhalten für mein Jugendbuchmanuskript „Katja Pfifferling“.

EN: Wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zu dieser Auszeichnung. Sie schreiben also nicht nur über Kinder, Sie schreiben auch Bücher für die Kinder?

LK: Seit einiger Zeit mache ich das und es macht mir großen Spaß. So habe ich jetzt einen Fortsetzungsband in Arbeit.

EN: Frau Lehr-Koppel, Sie erwähnten vorhin die „Bücher der Vier“. Mir ist aufgefallen, daß auch der Sammelband der Paderborner Autoren als Band Nr. 7 der „Bücher der Vier“ bezeichnet wird. Was hat das zu bedeuten?



EDEKA-MARKT
WILLI GOCKEL

Lebensmittel - Milch - Frischfleisch

Elsen, Sander Straße 35 · Ruf 5792

Hotel - Restaurant „Zur Heide“

Besitzer: WILLI GOCKEL

Elsen, Sander Straße 37 · Ruf 5792

Räume für Familienfeiern und Tagungen

LK: Da sich bekanntlich Verlage so schwer tun, noch relativ unbekannte Autoren zu kreieren, haben wir zur Selbsthilfe gegriffen. Vier Autoren (der Domredakteur Hermann Multhaupt, der Pfarrer Alfons Bungert und ich aus Paderborn sowie der Lehrer Alfred Müller-Felsenburg aus Hagen) haben sich zusammengetan und in Eigeninitiative diese Buchreihe gestartet. Inzwischen sind wir bei Band 7 angelangt, der jedoch sozusagen als Sondernummer, als Jubiläumsbeitrag, eine Ausnahme in der Reihe bildet, da er Arbeiten von siebzehn Autoren enthält.

EN: Im Medienzentrum wurde das Buch „Aus Freude am Schreiben“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Wie war die Resonanz?

LK: Natürlich konnte er nicht alle 7 Autoren an einem Abend lesen. Es kamen dieses Mal sieben von uns zu Wort, die noch nie öffentlich gelesen haben. Es war ein großes Publikum (etwa 150 Zuhörer) gekommen, die Resonanz war sehr positiv. Übrigens wird noch einmal eine Lesung veranstaltet werden, in der das Buch, dieses Mal von anderen Autoren und einem anderen Leserkreis vorgestellt wird. Am 23. Juni lesen wir im Diözesanmuseum, mit musikalischer Umrahmung durch Mitglieder der Musikschule Paderborn.

EN: Wir können noch zwei Elsener Autoren vorstellen, die in dieser Anthologie vertreten sind: Alfons Bungert und Herrn Hißmann, der uns ja schon bekannt ist durch seine Veröffentlichungen und der in Kürze ein weiteres Buch herausbringen wird.

Wir freuen uns, daß in diesem Autorenteam auch drei Elsener Mitbürger vertreten sind. Wir bedanken uns für das Interview und können nur wünschen, daß dieser Jubiläumsbeitrag der Autoren des Paderborner Landes in vielen Familien Eingang finden möge. Frau Lehr-Koppel, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Die Elsener Nachrichten weisen noch darauf hin, daß das Buch: „Aus Freude am Schreiben“ für 6,80 DM in der Bonifatiusbuchhandlung Paderborn oder bei den Autoren selber zu erwerben ist.

Wer Qualität wählt, nimmt



50
Jahre

Heimann-Backwaren
Paderborner Brot

Spezial-Brotsorten:

z. B. Dreikornbrot, Gassenhauer, Partybrote

Mehrmals täglich Ofenfrisch

Elsen gestern und heute

Die Gesselter Schützenfahne

Im Jahre 1907, der Schützenverein Gesseln war erst gegründet vor einem Jahre,
Da sagten sich die Gründer, unsere Vorfahren:
Was ist ein Schützenverein schon ohne eine Fahne,
Die müßten wir nun auch wohl haben.
Am 13. 1. 1907 wurde die Anschaffung beschlossen, so steht es in den Analen.
Die Frage war nur, womit will man sie bezahlen
Die Vereinskasse war leer,
Wo sollte man das Geld nehmen her.
Aber man war sich einig, man schlug vor, durch freiwillige Spenden
Und die kleine Schar von Gründern, 44 Mitglieder hatten gebefreudige Hände.
Bei einer Firma in Hannover wurde sie nun für 45 Taler bestellt,
Damals sehr viel Geld.
Von nun an hat unsere Fahne uns begleitet in Freud, aber auch in Leid,
Denn zwei Weltkriege fielen in ihre Zeit.
Als das Ehrenmal für die Gefallenen wurde eingeweiht
War auch unsere Fahne dabei.
Zum 25. und 50-jährigen Jubiläum des Vereins
wurde sie geschmückt mit je einer Ehrenscheife in den Farben grün und weiß.
Eine Fahne hat einen hohen ideellen Wert,
Drum wird sie, wenn sie sich sehen läßt vor angetretener Front durch Haltung annehmen
und dem Präsentiermarsch geehrt.
Bei unseren, wie auch bei Nachbarvereinsfestzügen, wo wir als Gastverein teilnahmen, an-
läßlich irgendwelcher Jubiläen,
Vorn an der Spitze unseres Zuges sah man immer unsere Fahne wehen.
Bei feierlichen Anlässen, wie bei einer Primiz, war sie dabei,
Wie auch bei einem Priesterjubiläum in jüngster Zeit.
Bei an die 60 Königsproklamationen war sie dabei
Und zog an ihnen bei der Parade vorbei.
Zum Auftakt des Schützenfestes bei der Gefallenenehrung beim Ehrenmal
War auch unsere Fahne dabei in jedem Jahr.
Der Gefallenen zur Ehre hat sie sich stets verneigt,
Wenn gespielt wurde der Große Zapfenstreich.
In all den Jahren wurde sie bei den Schützenfesten geschwenkt
Sie hat sich aber auch bei manchem Kameraden mit dem Trauerflor ins Grab gesenkt.
Jetzt ist sie alt,
Ein Menschenalter, 70 Jahre, haben wir sie nun schon in Gesseln gekannt.
In den letzten Jahren machte sie uns Sorgen
Da sie morsch und brüchig ist geworden,
Und wie von so vielem im Leben
Müssen wir nun auch von unserer alten Fahne Abschied nehmen.

GUTES - VORTEILHAFT!

FISCHER

PB: Kilianstr. 4, Heiersstr. 35
Schloss Neuhaus · Sennelager
Salzkotten · Elsen-Mühlenteich

DIE QUALITÄTS-REINIGUNG, „EDELZINN“-GESCHENKE



Eine neue Fahne ist nun im Entstehen,
Zum Schützenfest wird sie geweiht, da können wir sie sehen.
Ein Lob und Dank ist zu sagen
Den Gesseler Schützenkameraden,
Denn sie stehen unseren Gründern nichts nach,
Auch die Kosten der neuen Fahne werden größtenteils durch Spenden der Mitglieder auf-
gebracht.

Auf der neuen Fahne ist ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen zu sehen,
Darunter die Inschrift: „Schützenverein Gesseln 1906“ zu lesen.

Auf der einen Seite ist die Dicke Linde zu sehn
Und werden die Worte „Glaube — Treue — Heimat“ stehn.

Die Dicke Linde soll ein Symbol der Stärke sein
Für unseren Schützenverein.

Denn so fest wie sie verwurzelt ist in unserer Heimat Erde,
So fest sollen auch die Begriffe „Glaube — Treue — Heimat“ verwurzelt sein in aller Schüt-
zenherzen.

Und möge die neue Fahne keine Kriege, sondern nur Frieden sehn,
Wir Gesseler Schützen wollen immer in Treue zu ihr stehn.

Heinrich Hachmeyer

**Wollen Sie Ihren Fiat 128
mit 2, 3 oder 4 Türen?
Oder sogar mit 5?**



**Dann ist
der „1100 Z“ genau der Richtige für Sie.
Mit der Technik und Ausstattung
wie alle Original Fiat 128. Und sehr preiswert
dazu. Mal ansehen, mal probefahren!**

*Jetzt 1 Jahr Garantie ohne km-Begrenzung,
2 Jahre Garantie auf alle lackierten Teile.*

H. J. Kemeyer
PADERBORN ELSSEN

Elsen gestern und heute

Jubiläumsfeier unseres Herrn Pastors am 1. 5. 1977

Wie bereits in den Elsenern Nachrichten geschrieben, hatte unser Herr Pastor im März sein silbernes Priesterjubiläum. Die äußere Feier wurde auf den 1. Mai 1977 verlegt, weil an diesem Tag immer alle aus der Gemeinde Elsen stammenden Ordensschwestern, Patres, Brüder und Weltgeistliche eingeladen werden zu einem Heimattreffen.

Sämtliche Vereine, Verbände und andere Gruppierungen hatten sich vorher mit dem Herrn Vikar Jung zusammengesetzt, um die äußere Feier vorzubereiten. Etwa 20 Ordensschwestern, Geistliche und Patres hatten ihr Kommen angekündigt. Bei bedecktem Himmel — es regnete mal nicht — trafen sich unter dem Geläut aller Glocken die Ehrengäste und nahmen mit den Meßdienern zusammen und den Fahnenabordnungen der Vereine Aufstellung beim

Pfarrhaus. Zwei Kinder begrüßten den Jubilar auf den Treppen des Hauses mit Gedichten und dann zogen alle mit Gesang zur Pfarrkirche, begleitet von der Musikkapelle. Sehen Sie dazu auch das Bild.

In der Kirche stellten sich die Fahnen und Banner in der großen Rundung hinter dem Altar auf und das Festhochamt in Konzelebration mit sieben Geistlichen nahm seinen Anfang. Im Verein mit der Musikkapelle ließ es sich besonders gut singen. Die Festpredigt hielt der H. H. Pater Urban Hachmeier, der eigens aus Hamburg angereist war. Er führte u. a. aus, daß er nicht den Lebensweg des Jubilars beschreiben wolle, das hätten die Elsener Nachrichten schon gemacht. Er stellte vielmehr in seiner Predigt den Priester heraus, sein Amt, seine Aufgaben für seine Gläubigen. „Ich bin mit“, darin ist das Wesen



Photo: H. J. Steins

und Wirken eines Priesters umschrieben. „Ich bin mit“, wenn Kinder geboren werden und zur hl. Taufe in die Kirche kommen, „ich bin mit“, wenn junge Leute die Ehe schließen, „ich bin mit“, wenn Leid und Not und Krankheit kommen, „Ich bin mit“, wenn der Tod kommt. Immer ist der Priester dabei, als der Verkünder des Wortes Gottes und als Spender der Sakramente. Immer ist der Priester dabei, in frohen Zeiten, bei Feiern und auch in Not. Das ist seine Hauptaufgabe neben den anderen weiteren Aufgaben, die jede Pfarrei in reichem Maße hat. Und daß unser Pastor noch recht lange „mit uns sein kann“, das war der Wunsch von Pastor Hachmeier und den vielen Gläubigen im Festhochamt, die die Kirche füllten und damit ihre Anteilnahme am Jubiläum bekundeten, dem Festhochamt, das die Musikkapelle mit einer gelungenen Darbietung der „Tochter Sion“ aus dem Oratorium von Händel abschloß. — Im Anschluß daran wurde der Jubilar zum Jugendheim geleitet, wo auf dem Rasen der Spielmannszug Aufstellung genommen hatte. Erneut begrüßt mit einem Gedicht schmeterte dann der Spielmannszug seine Weisen und im Saal fand dann die Gratulation statt. Eingeleitet mit einem Lied einer Gesangsgruppe und Worten des Herrn Vikars wünschte dann der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates im Namen aller Vereine und Verbände sowie des Kirchenvorstandes dem Jubilar alles Gute und dankte der Mutter des Pastors. Er überreichte sodann das gemeinsam beschaffte Geschenk, einen Farbfernseher, damit der sportbegeisterte Pastor „seine Mannschaft“, den FC Schalke 04 nun auch in Farbe sehen kann. Zu diesem gemeinsamen Geschenk hatten sich zusammengeschlossen: die Frauengemeinschaft die Schützen vom Elsener Bahnhof

die Heimatfreunde Nesthausen der Männerchor der Heimat- und Verkehrsverein die Caritasgruppe die Kolpingsfamilie die KAB der Pfarrgemeinderat die Schützenbruderschaft Elsen die Gesselter Schützen der Hedwigskreis die freiwillige Feuerwehr die TuRa Elsen der landwirtschaftl. Ortsverein der Heimkehrer- und Kriegerverein der Kirchenvorstand Herr Bothe überbrachte sodann die Glückwünsche des Bürgermeisters unserer Stadt und überreichte die Plakette zum „1200 jährigen Bestehen“ der Stadt Paderborn. Er gratulierte auch im Namen des Bezirksausschusses. Herr Landrat Köhler fand sodann Worte des Dankes und der Anerkennung und überbrachte ein Geschenk des Kreises. Die Meßdiener hatten zuvor dem Jubilar in einem Gedicht gedankt und schenkten einen Leuchter. Der Jubilar bedankte sich bei allen, die ihm zu seinem Ehrentag Glück gewünscht hatten, bedankte sich bei seiner Gemeinde für die rege Anteilnahme und dankte noch einmal besonders dem Festprediger und allen geistlichen Mitschwestern und Brüdern für ihr Kommen, bedankte sich beim Herrn Vikar für die ganze Organisation und den guten Ablauf der Feier und alle Geschenke und bat die Gemeinde, weiterhin für ihn zu beten, wie er es für sie täte. Die Gratulation endete mit einem kleinen Umtrunk und einem Imbiß. Die Elsener Nachrichten schließen sich allen Glück- und Segenswünschen an und hoffen, den Pastor noch lange in Elsen zu haben als den Seelsorger ihrer Gemeinde.



GUTES - VORTEILHAFT!
FISCHER
 PB: Kilianstr. 4, Heiersstr. 35
 Schloss Neuhaus · Sennelager
 Salzkotten · Elsen-Mühlenteich
DIE QUALITÄTS-REINIGUNG, „EDELZINN“-GESCHENKE

Elsen gestern und heute

Drei Mandolinencclubs in Elsen innerhalb 33 Jahren

Es gibt wohl kaum eine Gemeinde, in der nicht auch Musikgruppen zum Leben und zur Freude aller Bürger beitragen. So berichtet Herr Heinrich Eusterholz über drei Mandolinencclubs in Elsen. Lesen Sie heute seine Ausführungen über den ersten Mandolinencclub von 1921 bis 1926.

Nach dem ersten Weltkrieg war in Elsen kein Verein so rege wie der Turnverein. Das Turnen kam durch hervorragende Vorturner auf eine beachtliche Höhe. In der Turnhalle, die auf der rechten Seite vor der Gastwirtschaft stand, wurde auch für Geselligkeit und Spaß durch lustige und schaurige Theaterstücke gesorgt. In diesem Verein fanden sich auch ca. 10 Turner zur Gründung eines Mandolinencclubs zusammen. Dieser Club zählte in den folgenden Jahren teilweise über 20 Mitglieder.

Es spielten:

Violine: Philipp Janewers, Josef Mertens, Bernhard Petermeier

Mandoline: Josef Bastian, Theo Gees, Josef Gehrken, Josef Heilmann, Hermann Jakobs, Anton Mersch, Josef Röttgerkamp, Heinrich Schnietzmeier und Anton Steins

Gitarre: Heinz Gehrken, Viktor Alfes, Josef Kürpick, Wilhelm Leifeld, Lorenz Mersch, Bernhard Pannenberg

Baßgitarre: Bernhard Holtgrewe
an weitere Namen kann sich Herr Philipp Janewers nicht mehr erinnern.

Schlagzeug: Heinrich Fernhomberg.

Herr Janewers meinte, sie seien schon mal 30 Spieler gewesen.



Die Proben waren durchweg bei Heimann. Als Ausbilder fungierten: Craesmeiers Chef und Bernhard Meier von der Simonstraße.

Diese kannten sich mit allen Instrumenten aus. Wenn die Spieler auf Ausflügen oder Ständchen unter sich waren, gab Philipp Janewers mit seiner Zigeunergeige das Kommando. Bereits mit 15 Jahren war er als Tischlerlehrling dabei und er erinnert sich noch gern dieser Zeit. Es wurde viel unternommen: Ausflüge in die nähere und weitere Heimat — in jedem

Jahr ging es zu Pfingsten an die Weser — im Frühling bis zum Herbst gab es viele Ständchen zu allen Jahreszeiten. Sehen Sie dazu auch das alte Bild, eine Seltenheit heute! Mitte 1926 waren bereits viele Spieler durch Verletzungen oder durch Heirat nach auswärts ausgefallen und als dann zu dieser Zeit auch noch Herr Janewers eine Arbeitsstelle in Brilon antrat, fehlte der „Kommandeur“ und der Mandolinclub löste sich auf.

Fortsetzung folgt!

— Werdet Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein —

Erstes Geld. Eigenes Konto. Girokonto.



Sie haben die Schule hinter sich. Jetzt brauchen Sie ein Girokonto. Für Ihren Lohn oder Ihr Gehalt. Oder auch für Ihre Studienbeihilfe. Für Überweisungen, Daueraufträge und alle sonstigen bargeldloser Zahlungen. Alle cleveren Leute haben Giro.

wenn's um Geld geht
**Sparkasse
Paderborn**



Elsen gestern und heute

Erinnerungen eines alten Eisenbahners anlässlich der Ausstellung „Lokomotive“ in der Spardaka

In Elsen in der Spardaka war in den letzten Wochen eine Ausstellung aufgebaut:

Die Lokomotive

Viele Elsener sind bei der Bahn beschäftigt gewesen, als Lokführer, Heizer, Schlosser und auch Putzer. Sie haben jahrelang ihren Dienst in den Bahnbetriebswerken Paderborn verrichtet. Nun ist der alte Lokscheunen abgerissen — den alten Bahnern blutet das Herz. Herr Anton Lengeling, allen Elsenern bekannt, konnte noch das Programm ausfindig machen, das für den Kameradschaftsabend des Bahnbetriebswerkes Paderborn am 5. November 1938 im Kaiserhof aufgestellt worden war und zu diesem Fest hatte der Elsener Oberwerksmeister Anton Pannenberg ein Gedicht verfaßt mit folgendem Wortlaut:

„Unsere BW“ (Melodie: Argonnerwald)

1. Wenn ich das Bahnbetriebswerk seh'
— wir nennen es kurz die „BW“
dann lacht mir gleich das Herz im Leib
denn dort gibts täglich allerlei Zeitver-
treib!

2. Von morgens früh bis abends spät,
der Dienst dort nicht zu Ende geht,

die Arbeit geht dort Hand in Hand
man rennt und springt dabei von Stand
zu Stand.

3. Schauen wir uns dort die Männer an:
ob Führer, Heizer, Feuersmann,
ob Schlosser, Putzer, wer's auch sei,
im Dienst sind alle gleich und mit dabei.

4. Die „BW“ ist ein eigen Ding,
so mancher schätzt uns sehr gering,
man sieht bloß unsere Kittel an,
nicht auf den Mann ob er was leisten
kann!

5. Was wäre das für ein Malheur
wenn unsere BW nicht mehr wär!
Drum tun wir wacker uns're Pflicht,
denn ohne „BW“ geht es sicher nicht!

6. Drum Brüder stoß die Gläser an
es lebe hoch die Eisenbahn!
Es lebe hoch auch die „BW“
schafft alle, daß wir bleiben auf der
Höh!

Herr Anton Pannenberg hat noch viele
Gedichte verfaßt. Wir hoffen, bei Gele-
genheit einige weitere in unserer Heimat-
zeitung veröffentlichen zu können.

Anton Lengeling,
früher BW

Elsener Rauchfang-Imbiß

gegenüber der Kirche
v.-Ketteler-Straße 57
Telefon (0 52 54) 55 78

Spezialitäten: Hähnchen vom Grill, Jägerschnitzel,
Zigeunerschnitzel, Rostbratwurst vom
Holzkohlenrost, alle Speisen zum Mitnehmen

Täglich geöffnet: Geschäftszeiten von 11 – 14 Uhr geöffnet
v. 14 – 16 Uhr geschlossen, v. 16 – 24 Uhröff.
außer montags

Ein großer Tag für Ihre Wohnung: Das ist der Tag an dem Sie die finke wohnwelt besuchen

In unserem Haus finden Sie nicht nur eine Riesenauswahl an großen Stücken, sondern auch all die kleinen geschmackvollen Dinge, die eine Wohnung erst behaglich machen. Kommen Sie zu finke.

Ihrer Wohnung zu Liebe.

*Bei finke finden Sie,
was Sie sonst nur suchen!*

Eines der schönsten und größten Möbelhäuser Ostwestfalens

finke wohnwelt

Paderborn-Schloß Neuhaus Tel. 05251/33948 u. 33033

Elsen und seine Geschichte

Alte Beerdigungssitten in Elsen

In der letzten Ausgabe der Elsener Nachrichten wurde auch etwas über die Beerdigungen in Elsen gesagt unter der Überschrift:

Einer erinnert sich.

Hierzu ist mir noch ein Artikel zur Verfügung gestellt worden, der im Jahre 1922 im Heimatborn, einer Beilage des Westfälischen Volksblattes, erschienen ist und den ich interessierten Lesern nicht vorenthalten möchte. Der Artikel ist unter der Überschrift:

„Alte Beerdigungssitte in Elsen“

gedruckt worden und hat folgenden Wortlaut:

„Die vier Haupthöfe des Kirchspiels Elsen haben das Recht, daß ihre Toten vor der Einsenkung dreimal um die Kirche getragen werden. Die Geistlichen begleiten die Leiche auf einem Wagen, geführt vom Hofe. Auf dem Wagen liegt zuerst ein Fäßchen Brantwein, rund herum sitzen die Frauen. Zwischen ihnen steht ein großes Kreuz aus Holz, hinten steht der Sarg. Vor dem Dorfe wird er vom Wagen gehoben und nun setzt sich der Leichenzug mit dem Sarg an der Spitze unter Vorantragung des erwähnten Kreuzes in Bewegung. Alle männlichen Begleiter haben herunterhängende weiße Schnupftücher in ein Knopfloch des Rockes gebunden. So begibt sich der Zug in die Kirche, wo das Totenamt und die Leichenpredigt gehalten werden. Zwischendurch wird das Faß geleert.“

Bei einer dieser Leichenpredigten vor etwa 100 Jahren „soll“ dann auch einmal vom Pfarrer folgendes gesagt worden sein: „Wir wollen ihn (den Verstorbenen) nicht loben, wir wollen ihn nicht tadeln, daß er in seinem Leben nicht viel getaugt hat, wißt ihr alle, daß er bei Gott ist, weiß ich nicht, daß ihn der Teufel geholt hat, sage ich nicht! Amen.“

Es ging also damals etwas rauh zu. In diesem Zusammenhang wäre noch folgendes erwähnenswert: zu der damaligen Zeit waren die finanziellen Verhältnisse sehr mies. Auch die Geistlichen mußten sich so recht und schlecht durchschlagen. Es war keine Seltenheit, daß sie sich ihren Lebensunterhalt auf dem Acker selber erarbeiten mußten. Meistens waren bei den Pastoren etliche Morgen Land dabei, die bewirtschaftet werden mußten. Der mir die folgende Begebenheit erzählt hat, kann sich gut daran erinnern, daß die Pastorat noch ein Bauernhaus war. In dieser Zeit trug es sich zu, daß an einem Samstagnachmittag einige Frauen beichten wollten. Als sie in der Kirche den Herrn Pastor in seinem Beichtstuhl nicht vorfanden, gingen sie zum nahegelegenen Pastorat und sahen dort den Pfarrer im Garten beim Bohnenpflücken. Auf die Frage, was sie denn wollten, entgegneten die Frauen: „Beichten!“ Die Antwort des Pastors: „Beichten, beichten! Die Bohnen müssen runter!“

Florian

Georg Steins Elsen

Klempner- und Installations-Meister

**Ausführung von
Klemmer- und
Installationsarbeiten
Pumpen
Gasanlagen
Gasgeräte
Heizung**

Die Karlsburg

In dem 799 verfaßten Epos „Karolus Magnus et Leo Papa“ wird im Vers 426 eine genaue Ortsangabe gemacht. Es heißt dort:

„Hochberühmt ist der Ort, wo Pader und Lippe fluten. Hoch liegt er und in offenem Gefild und rings von ausge dehntem Raum umgeben.“

Wo Pader und Lippe zusammenfließen, liegt Neuhaus. Es kann also der hochberühmte Ort nicht Paderborn gewesen sein, sondern es muß eine andere Örtlichkeit gemeint sein. Auch Neuhaus ist nicht der gesuchte Platz, da es in dem Vers heißt: „Hoch liegt er und in offenem Gefild“. Die Höhe über NN beträgt rund 100 m, der Ausfluß der Pader in Paderborn 106 m. Auch kann man bei Neuhaus nicht von einem Gefild sprechen, da durch das Zusammenfließen von Pader, Lippe und Alme die Landschaft in verschiedene Sektoren geteilt wird. Im Winkel von Alme, Pader und Lippe liegt auch die Ortschaft Elsen. Zwar ist die Höhenzahl über NN bei Elsen ein wenig höher als die von Neuhaus, auch kann man bei Elsen von einem offenen Gefild sprechen, jedoch war Elsen nicht so berühmt wie das südlich gelegene Hochplateau von Ringelsbruch. Gemeint ist hier die alte Gemarkung Ringelsbruch, für die nun alle drei genannten Punkte zutreffen:

1. Dieser Ort ist hochberühmt.

An dieser Stelle baute Drusus im Jahre 11 v. Christi das Castell Aliso an dieser Stelle war im Jahre 4 n. Christi das Winterlager des Tiberius am Flusse Julia, der heutigen Gunne an dieser Stelle errichtete Karl der Große 776 die Karlsburg.

2. Dieser Ort liegt hoch.

Ringelsbruch hat im Durchschnitt eine 20 m höhere Lage als alle anderen Plätze.

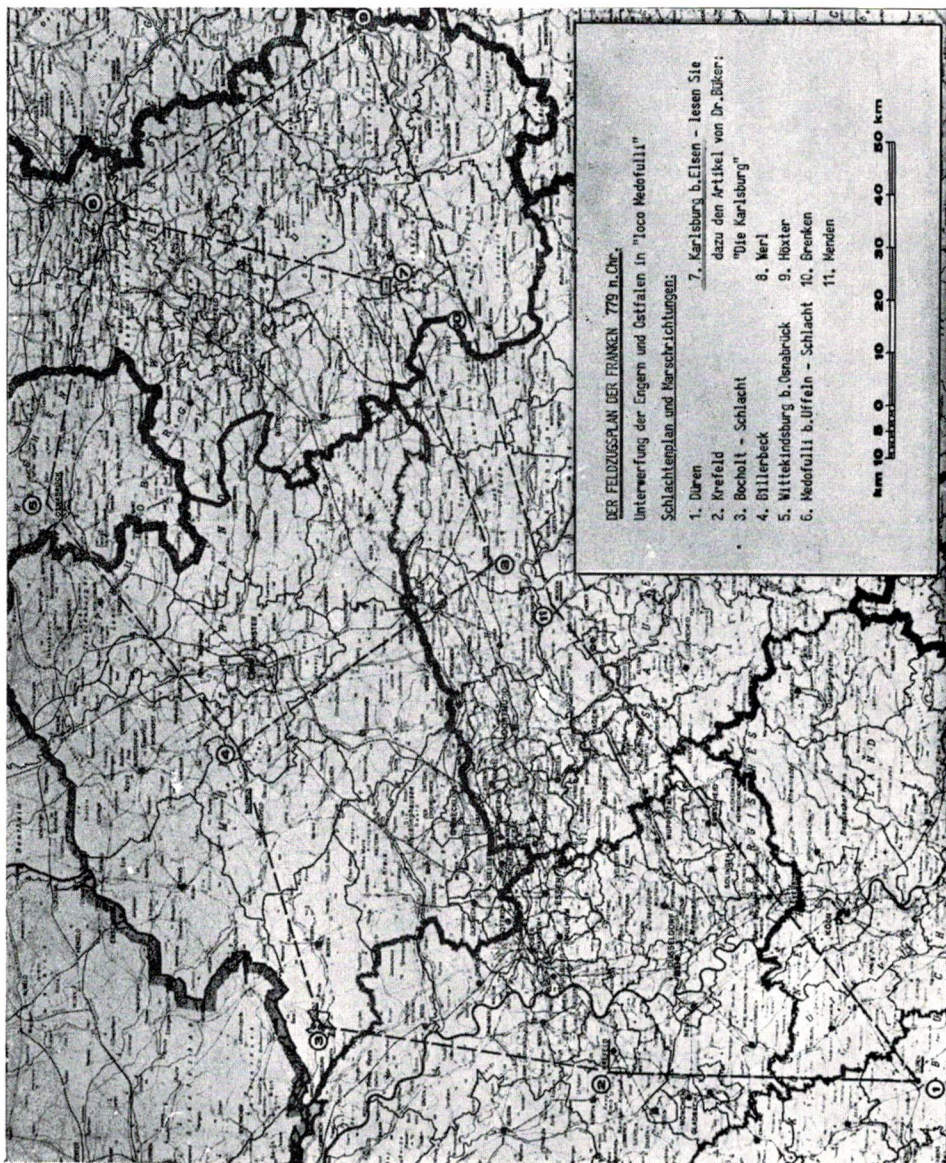
3. Ringelsbruch besitzt ein offenes Gefild, denn westlich vom heutigen Gut Ringelsbruch dehnen sich große viereckige Feldflächen aus, die als Lagerplätze hervorragend geeignet sind. Außerdem sind zwei große Teiche und Quellen vorhanden, die eine lagernde Truppe mit fri-

ischem Wasser versorgen konnten. In den Reichsannalen heißt es zur Karlsburg: als die Nachricht vom Abfall der Sachsen bekannt wurde, hielt Karl einen Reichstag zu Worms ab und drang dann mit großer Eile unerwartet in die Befestigung der Sachsen ein. Und die Sachsen kamen erschreckt von allen Seiten am Lippeursprung zusammen und übergaben unter Stellung von Bürgern all ihr Land ihnen zu Händen und versprachen, Christen zu werden und stellten sich unter die Herrschaft des König Karl und der Franken.

Und da baute König Karl mit den Franken die Eresburg wieder auf und noch eine Burg an der Lippe — die Karlsburg — und dorthin kamen Sachsen mit Frau und Kind in endloser Zahl und ließen sich taufen und stellten Geiseln, soviel der genannte König von ihnen begehrte. Und nachdem die Burgen — Eresburg und Karlsburg — fertiggestellt und unter die Franken verteilt waren, die sie bewachten, kehrte König Karl nach Franken zurück.

Die Annalen geben also den Standort der Karlsburg an der Lippe an. Das Gebiet um Gut Ringelsbruch bei Elsen, das als Platz der Karlsburg angesehen werden kann, ist von der Lippe rund 5 km entfernt. Die Lage auf dem Hochplateau, das sumpfige Gelände im Norden, Westen und Süden — daher der Name Ringels- oder Rinderbruch — bildeten gute Voraussetzungen für den Bau dieser großen Befestigungsanlage. Pader, Alme und die Lippe waren natürliche Verteidigungslinien, die der Karlsburg, die in diesem Flussekinkel lag, noch zusätzlich Schutz boten.

Hierher kamen die Sachsen mit Frau und Kind in endloser Zahl und ließen sich taufen und stellten Geiseln. Wahrscheinlich haben sich die Sachsen im Jahre 776 auf dem Gelände zwischen dem heutigen Gut Ringelsbruch und dem Hof vom Bauern Josef Meiwes, Elsen, Delbrücker Weg, eingefunden und sind hier getauft worden. Als Taufbrunnen können der frühere Teich auf dem Gelände von Bauer



Zeichnung: Kulich

Josef Meiwes in Elsen, die Quellen sowie die Wasserfläche im Garten von Gut Ringelsbruch angesehen werden.

Zwei Jahre später bricht der große Aufstand aus, die Karlsburg wird zerstört, die Sachsen ziehen über den Hellweg bis nach Deutz. Die Breite des Rheins hindert sie, den Fluß zu überschreiten. Der Rachezug der Sachsen ist wahrscheinlich vom Gelände der Karlsburg über den Hellweg in Richtung Unna/Holzwickede zur sächsisch-fränkischen Grenze zwischen Essen und Verden und weiter nach Deutz gegangen. Andere Verbindungen zum Rhein wären:

- a) Karlsburg—Werl—Marl—Neuß
- b) Karlsburg—Heesen bei Hamm—Welpen—Köln
- c) Karlsburg—Münster—Wesel—Deutz
- d) Karlsburg—Heesen bei Hamm—Welpen—Castra vetera

Die letztere Verbindung zeigt, daß der Weg von der Karlsburg nach Castra vetera auch für Aliso gilt. Die Karlsburg ist also an der gleichen Stelle gebaut worden, nämlich auf dem Hochplateau von Gut Ringelsbruch, auf dem Gelände von Bauer Josef Meiwes in Elsen.

Nikolaus Schaten, der Historiker des Hochstiftes Paderborn, schreibt in seinen „Annales Paderbornenses“ über den Ort der Karlsburg, daß es verschiedene Ortsangaben über die Lage der Karlsburg gäbe, so die Stelle bei Lippstadt, wo Glenne und Lippe zusammenfließen. Er berichtet dann weiter: „Mit mehr Wahrscheinlichkeit setzen andere den Ort am Zusammenfluß von Alme, Lippe und Pader an und zwar an der Stelle des alten Kastells Aliso ... wo jetzt das Schloß und der Sitz des Paderborner Bischofs erblickt wird.“ Aliso und die Karlsburg sind an der gleichen Stelle gebaut worden, natürlich nicht in Neuhaus, sondern südlich von Elsen auf der Höhe von Ringelsbruch.

Auch die Annales Petaviani berichten von der Erbauung der Karlsburg im Jahre 776 „civitas, quae vokatur Urbs Karoli“ und von der Zerstörung der Burg im Jahre 778, die die Sachsen verbrannten „cre-

maverunt civitatem, quae Franci construxerunt infra Lipiam“ in der Übersetzung: sie verbrannten die Stadt, die die Franken innerhalb der Lippe errichtet hatten. Wichtig sind nun die beiden Wörter: infra Lipiam“, das heißt nämlich „innerhalb der Lippe“. Die Karlsburg kann also nicht in Paderborn gelegen haben, sondern innerhalb des Winkels, der von der heutigen Lippe, der Alme und der Pader gebildet wird.

Gobelin Person — auch ein bekannter Paderborner Historiker — berichtet von einer „Schmalen Lippe“ — stricta Lippa —. Es ist die heutige Lippe von Bad Lippspringe bis Neuhaus.

Hermann von Kerssenbrock — Direktor des Gymnasiums Salentinianum in Paderborn — spricht in seiner Schrift aus dem Jahre 1575 von einer „Breiten Lippe“. Diese „breite Lippe“ ist wahrscheinlich der Wasserlauf der heutigen Pader von Paderborn bis Neuhaus.

Diese Zerstörungstat der Sachsen löste einen neuen Feldzug der Franken aus, dessen Plan und Wege Sie auf der beige gedruckten Karte sehen können.

Nach der Zerstörung der Karlsburg im Jahre 778 weilte Karl der Große am 25. Juli 782 auf dem Gelände von Gut Ringelsbruch. In den alten Urkunden heißt es: „in haribergo publico, ubi Lippia confluit.“ Haribergo ist keine Ortsbezeichnung, sondern es handelt sich um einen Lagerplatz des Heeres. Es ist die gleiche Stelle am Delbrücker Weg in Elsen, wo viele Jahrhunderte später die Soldaten der Paderborner Garnison ihren Exerzierplatz hatten, lange bevor der Truppenübungsplatz Sennelager angelegt wurde. Auf dem Anmarsch zur Reichsversammlung im Jahre 782 im Raume Ringelsbruch/Paderborn überschreitet Karl der Große mit seinem Gefolge in Köln den Rhein und geht über die Hohensyburg an den Hellweg zur Karlsburg, wo er die blutige „capitulatio de partibus Saxoniae“ erläßt.

Dr. Bükér

„Güte-Moden“ in Elsen ist schon in den wenigen Wochen seines Bestehens zum Elsener Dreh- und Angelpunkt für qualitativ guter und relativ preiswerter Mode-, Textil-, und Kurzwaren geworden. Unser Bemühen wird es auch weiterhin sein, Ihnen hier in Elsen, wie auch in Paderborn Stadtheide, immer nur bestes aus aller Welt zum günstigst möglichen Preis anzubieten.

Zum bevorstehenden Schützenfest in Elsen, dem wir bestes Gelingen und gutes Wetter wünschen, halten wir aus unserem Exklusivprogramm sehr hochwertige Damenblusen-, Pullis-, T-Shirts-, Röcke und Hosen für Sie bereit. Auch modische Freizeitbekleidung für Ihren Urlaub kaufen Sie jetzt in Elsen bei Güte am günstigsten ein. Güte spart allen Elsenern Zeit und Geld.

Graphik D.Brähler

Güte-Moden

v.-Ketteler-Straße
Elsen
Tel.: 05254 / 5859

Dr.-Rörig-Damm
Paderborn
Tel. 05251 / 4337

Wir stellen vor:

Pater Urban Hachmeier und seine Pfarrei St. Marien in Hamburg-Altona

Pater Urban Hachmeier — unser Bild — und uns allen gut bekannt durch seine Predigt beim Jubiläum unseres Herrn Pastors ist 1936 in Elsen geboren. Nach dem Schulbesuch von 1942 bis 1948 ging er an das Franziskanergymnasium St. Ludwig in Vlodrop/Holland. 1956 bestand er die Reifeprüfung und trat in den Franziskanerorden ein. Es folgte dann das Studium der Philosophie und Theologie an den Hochschulen Münster, Paderborn und Assisi in Italien. 1962 wurde er im Hohen Dom zu Paderborn zum Priester geweiht und verbrachte dann anschließend 5 Jahre als Kaplan in Dortmund. 1967 wurde er als Kaplan und Religionslehrer nach Bochum versetzt und ist seit 1970 Pfarrer von St. Marien in Hamburg Altona. Über seinen jetzigen Wirkungskreis schreibt er uns:

Die Umstellung vom Kohlenpott nach Hamburg war gar nicht so leicht. Denn in Hamburg ist einfach alles anders. Mehr als drei Stadtteile gehören zu meinem Pfarrgebiet St. Marien: Altona — die City — Bahrenfeld, Othmarschen zum Teil und Ottensen. In diesem Raum leben etwa 80 000 Menschen, darunter ca. 5 000 Katholiken. Der Weg zur Kirche ist für viele Menschen weit und mühsam. Die wenigsten können die Kirche zu Fuß erreichen. Sie kommen mit der S-Bahn oder dem Bus oder auch mit eigenem PKW. Unsere Kirche ist klein und bescheiden. Sie hat rund 200 Sitzplätze. Bei vier Sonntagsgottesdiensten haben wir etwa 800 Kirchenbesucher im Durchschnitt. Zur Franziskanerkommunität in Altona im Pfarrhaus gehören vier Mitglieder, drei Priester und ein Nichtpriester. Da alle Pfarreien Altonas nur einen Priester haben sind wir jeden Sonntag irgendwo zur „Aushilfe“ in einer Nachbarpfarre und lernen dadurch die Weltstadt Hamburg gut kennen. Im Gebiet unserer Pfarrei gibt es allein zwölf evangelische Kirchengemeinden, mit denen wir uns um gute Zusammenarbeit bemühen.



Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Kontaktpflege innerhalb der Gemeinde. Wenn die Menschen zum Sonntagsgottesdienst kommen, wollen sie nicht gleich wieder nach Hause. Sie bleiben gern noch etwas zusammen, wollen über dieses und jenes sprechen. So ist die Zeit zwischen den Gottesdiensten immer ausgefüllt. Wichtige Akzente im Gemeindeleben bilden die verschiedenen Gruppen: Jugendclubs, Kolping, Familienkreise, Gesprächskreise, Seminare und anderes mehr. Der Pfarrgemeinderat steht uns bei dieser Arbeit der Kommunikation und Information innerhalb der Gemeinde stets mit Rat und Tat zur Seite.

Der zweite Schwerpunkt der Pfarrarbeit ist uns von der sozialen Struktur der Pfarrei aufzugeben. Zur Pfarrei gehört ein Vorschulkindergarten, eine Vorschule, eine

private katholische Grundschule, ein Kinderhort und ein Kinderheim für Sozialwaisen aus dem Milieu von St. Pauli. Die Schulkinder der katholischen Schule kommen nach dem Unterricht in den Hort, essen dort und machen unter Aufsicht und Anleitung ihre Schularbeiten. Um 17.00 Uhr gehen sie nach Hause. Wir haben daher viel Fachpersonal: Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Sozialpädagogen, weil viele Kinder aus schwachen Sozialschichten stammen und zum Teil durch häusliche Verhältnisse direkt verhaltensgestört sind. Ohne unsere Einrichtungen wären diese Kinder tagsüber sonst sich selbst überlassen. Hinzu kommt das gravierende Problem der Gastarbeiterkinder, die zum Teil schulisch benachteiligt sind. Dafür haben wir eine eigene Lehrkraft, die aber auch von uns privat bezahlt werden muß. Eine „heile Welt“ hat es noch nie gegeben und es wird sie auch niemals geben. Aber hier in Altona hat man das Gefühl, als sei garnichts mehr heil. Mit der evangelischen Kirche zusammen haben wir ein „Asyl“ gegründet für obdachlose Frauen und Mädchen, die aus dem „Milieu“ von St. Pauli „aussteigen“ möchten bzw. eine „Verschnaufpause“ brauchen. Man kann das Elend mit Worten kaum schildern. Dieses Asyl ist in Hamburg bekannt unter dem Namen „Die Arche“. Schließlich liegt der dritte Schwerpunkt

unserer Arbeit im außerschulischen Religionsunterricht. Die Kinder nämlich, die die katholische Schule nicht besuchen, haben an den Staatsschulen keinen Religionsunterricht und sie müssen zusätzlich zu ihrer Schulzeit noch zum Religionsunterricht in die Pfarrei kommen und das bei manchmal sehr großen Entfernungen! Viele Gemeindemitglieder helfen uns aber mit bei der Sakramentenvorbereitung. Die Hauptlast bleibt jedoch bei uns. Wenn die Arbeit in einer solchen Diasporagemeinde auch nicht leicht ist, so macht sie doch Freude. Man hält zusammen, man arbeitet zusammen und einer tritt für den andern ein. — Soweit der Bericht von Pater Hachmeier. Er bedankt sich ganz herzlich für die Zusendung der Elsener Nachrichten und stellt bei seinen Besuchen hier in Elsen immer wieder fest, daß sich sehr viel verändert und geändert hat in unserer Gemeinde. Aber auch eine solche Pfarrei, wie sie Pater Hachmeier nun betreibt, ist Acker Gottes, wenn auch ein reichlich steiniger! Die Elsener Nachrichten danken ihm für seine Zuschrift, wünschen ihm weiterhin Gesundheit, Schlafensfreude und Gottes Segen für seine nicht immer leichte Arbeit und den Frondienst im Weinberg des Herrn und freuen sich über seinen nächsten Besuch in der Heimat.

Heinrich Danzebrink

Klempnerei · Installation · Gasheizung

Elsen · Germanenstraße 20 · Telefon 5289

Med. orth. Fußpflege

Inge Haeusler

479 Paderborn-Elsen - Gesselnerstraße 17 - Telefon 05254/6625

Ich komme ins Haus - Anmeldung ab 13 Uhr

Austers Supermarkt

verkauft zu **Minipreisen**
nicht drei bis sieben,

**sondern ständig 700 Artikel
zu Sonderpreisen**

Martin Auster · Elsen, v.-Kettelerstr. 65 · Tel. 5127

Johannes Happe

Betonwerk · 4791 Elsen · Tel. 0525 /5312

Stahlbetonfertigstürze · Stahlbetonfertigteile

Rasenkantensteine · Tiefbordsteine · Betonpfähle

Kirchliche Nachrichten

Katholische Kirchengemeinde

Ich habe kein Glück
Das Leben ist wie eine Lotterie —
meinen viele Leute,
sie hätten nur nicht das richtige Los gezogen.
Sie sind überzeugt — was noch schlimmer ist —
der Nachbar, der fröhliche, der mehr feiert,
der hätte das viel bessere Los gezogen.
Doch so ganz verschieden sind die Lose nicht.
Der eine kann sich ein paar Schnörkel mehr als der andere leisten,
das ist aber auch alles.
Der Unterschied liegt im „Wie“, wie man es ansieht,
wie man es annimmt.
Und das hängt dann von uns ab.
Ich habe viele Menschen getroffen, jeder anders, alle verschieden.
Ich habe auf ihre tiefsten Geheimnisse gehört.
Keiner war dabei mit dem großen Los,
dem makellosen, vollkommenen Glück.
Irgendetwas hatten alle, ein Mißgeschick, eine Last, eine Wunde.
Die Gläubigen nennen es :Kreuz —
die anderen sagen dazu: ich habe kein Glück.
Manche waren dabei, die sind bei allem Leid doch glückliche,
fröhliche Menschen geblieben.
Andere ließen sich zusammenbrechen, wenn es schwierig wurde,
wenn es schiefging, resigniert, deprimiert.
Oft hatten sie genau das gleiche durchgemacht;
heraus kam etwas ganz Verschiedenes.
Das Leben ist wie eine Lotterie —
aber da läßt sich viel machen
von uns selber.
Herr,
mach mich frei
von meinen Errungenschaften,
denen ich verfallen bin
und die mich so krank machen.
Mach mich frei
von meinen Einbildungen,
durch die ich entstellt werde
und die mich so klein machen.
Mach mich frei
von meiner Besitzgier,
durch die ich betrogen werde
und die mich so gemein macht.
Herr,
mach mich frei
von der Sucht nach Sachen,
die mich doch nicht befriedigen
und die meinen verrückten
Heißhunger
nur noch gieriger machen. —
Pfarrer Kämpchen.

Am Weißen Sonntag wurden in unserer Gemeinde 151 Kinder zum Tisch des Herrn geführt.



Harby de Paris

Tiggy-Porter

Crapp-France

Marc-Aurel

Petit-Pantalon

Jacques-Estre

Lindau-Lu

Cetic-Paris

Elsen-City

Boutique Babett-chen

Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

Urlaubszeit — endlich!

Endlich auch mal wieder ein anderer Mensch sein können.

Raus aus der Hektik des Alltags.

Mal wieder durch Wald und Flur gehen können, ausgiebig,

ohne einen Blick auf die Uhr, ohne Grübeln an den kommenden Arbeitstag.

Herrlich diese Welt: die nackte Spitze eines Berges,

die funkelte Krone einer Welle,

das perlende Gelb eines Sandkornes,

das satte Grün des Waldbodens. —

Waldandacht! Wie herrlich hat die Schöpfung doch alles „organisiert“. Die Natur löst ihre Probleme — und für uns Menschen sollte es keine Quellen in der Tiefe geben, aus denen wir leben könnten? Unsere Wald- oder Berg- oder Meerandacht muß uns mehr geben, wenn wir nicht nur für zwei Wochen davon zehren wollen.

Unser Urlaub wird dann geglückt sein, wenn wir uns den Ausweg aus den Schwierigkeiten unseres Lebens zeigen lassen.

Gott liegt bestimmt mehr an seinen Menschenkindern als an der übrigen Natur.

Wenn er die Verhältnisse der kleinsten Lebewesen so wunderbar ordnet, hat er auch den Lebensplan bereit, der für uns gut ist.

Versuchen wir also einmal nicht nur ästhetisch die Schönheit der Natur zu genießen oder sie biologisch zu untersuchen, sondern ihre Symbolsprache zu lernen.

Diese Sprache wird nicht nur von der Natur gesprochen und ist nicht nur im Urlaub zu hören.

Wir werden Schritt für Schritt weiterkommen, wenn wir das hier Gelernte im täglichen Leben und auch in den Straßen und Häusern unserer Stadt anwenden.

Wir sind geheilt, wenn wir die liebevolle Fürsorge des Vaters für uns in unserem eigenen Leben erkennen lernen.

Wir müssen die Welt mit ihrer Sorge so ernst nehmen, wie sie ist.

Aber wir müssen auch unser Ohr üben.

Dann werden wir aus den eigenen Lebenserfahrungen das Wort Jesu heraushören: seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

P. Pensky

Die neuesten Bade-Accessoires erhalten Sie in unserer
COIFFEUR BOUTIQUE,

Außerdem empfehlen wir Damen-, Herren- und Kinder-Formschnitte, nach dem neuesten Modetrend. Modische Colorationen, Umformungen, Fönfrisuren, Toupet- und Perückenpflege.



COIFFEUR BOUTIQUE

Schumacher

Biosthetik-Coiffeur-Haarformer

4790 Paderborn-Elsen - City

Bitte voranmelden: Telefon 0 52 54 / 51 60

Konfirmation 1977

In der Konfirmation bekennen die Kinder, die getauft und im Glauben der evangelischen Kirche unterwiesen sind, im Vertrauen auf Gottes Hilfe mit der Gemeinde ihren Glauben an den Dreieinigen Gott. Unter Handauflegung und unter Fürbitte der Gemeinde wird ihnen der Segen Gottes zugesprochen. Sie werden zum Heiligen Abendmahl zugelassen. Sie erhalten das Recht, Pate zu werden. Für ihren Lebensweg empfangen sie ein Wort der Heiligen Schrift.

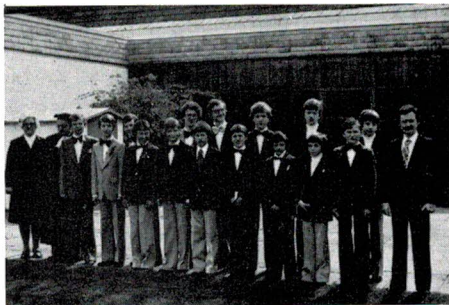
Jungengruppe: v. links nach rechts:

Presbyterin Frie, P. Pensky, Frank Bremer, Hans Jürgen Hillekes, Siegfried Aus, Andreas Kretschmer, Ralf Schulz, Detlef Hillekes, Michael Rüdiger, Thomas Lotz, Norbert Hanselle, Frank Schöne, Peter Grobert, Ulrich Hörnlein, Mathias Gockel, Hans-Jürgen Bartusch, Klaus Hörnlein, Presbyter Viertel.

Mädchengruppe: v. links nach rechts:

Presbyterin Frie, P. Pensky, Heike Rüdiger, Sabine Dubrau, Heidi Diedrich, Birgit Kessler, Manuela Seyfarth, Martina Bernecker, Martina Fuhrmann, Sylvia Janewers, Cornelia Kessler, Heike Schulz, Astrid Fuhrmann, Cordula Beer, Presbyter Viertel. Die zahlenmäßig große Festgemeinde und die musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes durch den Kinderchor unserer Gemeinde und dem Jugendposaunenchor aus der Stadtheide, all das trug zum würdigen Rahmen dieses Tages bei.

In diesem Jahr wurde die bisher stärkste Gruppe in Elsen konfirmiert. Am Sonntag Rogate, dem 15. Mai, wurden in einem Festgottesdienst 27 Jungen und Mädchen konfirmiert und damit zu mündigen Christen der evangelischen Kirche erklärt.



Josef Menne

Rind- und Schweinemetzgerei - **la Fleisch- und Wurstwaren**
Eisbein und Hausmacher-Sülze in Dosen wurden mit der
Silbernen Preismünze der **DLG** ausgezeichnet.

ELSEN - Telefon(05254) 5794

PARTY TIME SCHÜRZEN TIME

Handschuhe, Decken,
Sets usw. für Ihre Balkon
und Gartenparty

**Joachim
Hampel
Raumausstatter**

Sonderaktion!

**Diolen-Stores u. Dekorstoffe
– Kurzmaße –
zu ermäßigten Preisen**

Paderborn-Elsen Am Steinhof 2 Tel. 05254 · 5285



Kirchliche Nachrichten

Anmeldungen zum Kirchlichen Unterricht.

Alle Jungen und Mädchen, die in zwei Jahren zur Konfirmation gehen wollen, müssen ab September dieses Jahres mit dem kirchlichen Unterricht beginnen. Die Kinder sollten zu Beginn des Unterrichtes im 7. Schulbesuchsjahr sein (Geburtsjahrgang 1964 bis Juli 1965). Begründete Ausnahmen sind möglich. Die Anmeldung für den Katechumenenunterricht ist am **Diens- tag, dem 5. Juli, 16.00 bis 18.00 Uhr**, Erlöserkirche, Urbanstraße. Die Anmeldung sollte ein Elternteil zusammen mit dem Kind vornehmen. Bitte Stammbuch und Taufschein mitbringen!

Gottesdienste

- 26. 6. Gottesdienst (Brocke)
 - 3. 7. Gottesdienst m. HA. (Pensky)
 - 10. 7. Gottesdienst (Krause)
 - 17. 7. Gottesdienst (Pensky)
 - 24. 7. Gottesdienst (Krause)
 - 31. 7. Gottesdienst (Pensky)
 - 7. 8. Gottesdienst m. HA. (Pensky)
 - 14. 8. Gottesdienst (Brocke)
 - 21. 8. Gottesdienst (Pensky)
 - 28. 8. Familiengottesdienst (Pensky)
anschließend Gemeindefest
- Gottesdienst jeweils 10.30 Uhr, Kindergottesdienst 9.45 Uhr. Der Kindergottesdienst entfällt während der Ferienzeit.

- Werden Sie Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein -

Auch Sie wohnen schon in der Schönewetterzone

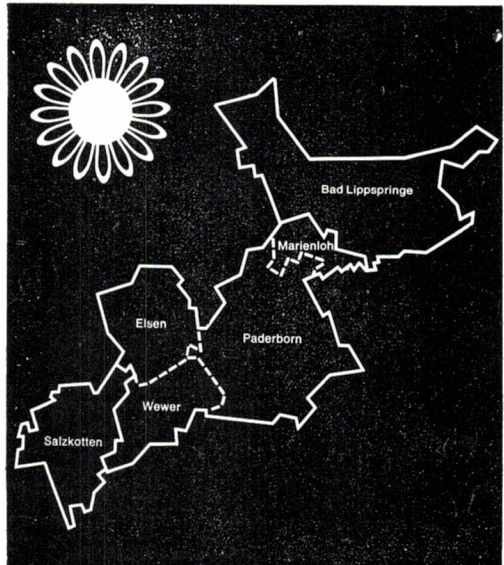
Weit mehr als die Hälfte aller Paderborner Haushalte sonnt sich in Erdgaswärme, die immer da ist, wenn man sie braucht. Mit Sicherheit. Erdgas kommt per Rohrleitung frei Hausanschluß und schafft das umweltfreundliche Ideal-Klima. Im Handumdrehen – und zu einem vernünftigen Preis.

Wenn Sie noch immer mühsam heizen müssen, um's gemütlich warm zu haben, dann schimpfen Sie nicht auf unser Klima.

Sprechen Sie mit uns. Wir sorgen für schönes Wetter – auch bei Ihnen zu Hause.



**STADTWERKE
PADERBORN
GMBH** ERDGAS + WASSER



CVJM-Junge Gemeinde

In der letzten Ausgabe der Elsener Nachrichten hat sich eine neue Gruppe unserer Gemeinde vorgestellt. Inzwischen besteht die Gruppe aus 25 Jungen und Mädchen, im Alter von 14—17 Jahren. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß sich eine so verhältnismäßig große Schar von Jugendlichen zusammengefunden hat, die die Freizeit von christl. motivierten Inhalten bestimmen läßt.

Übrigens: Der CVJM freut sich auch über „nur zahlende Mitglieder“. Es gibt sicherlich den einen oder anderen alten „CV'ler“, der sich an seine frühere Zeit in solch einer Gruppe dankbar erinnert. Diese Dankbarkeit könnte er durch eine zahlende Mitgliedschaft zum Ausdruck bringen.

Seminar für häusliche Krankenpflege

Die Situation ist jedem bekannt:

Man muß sich um einen Kranken kümmern, um das Kind, den Ehepartner, einem Verwandten, einem Nachbarn. Nur, so fragt man sich, wie macht man das eigentlich richtig? Wie lauten die Grundregeln der Krankenpflege?

In Zusammenarbeit mit der Diakoniestation des Diakonischen Werkes bieten wir ein Seminar für häusliche Krankenpflege an. In 8 Doppelstunden werden den Teilnehmern theoretische und praktische Fertigkeiten vermittelt.

Ein Überblick über das Programm:

Persönliche Hygiene des Pflegenden — Quellen der Krankheit — Die Umwelt aus

der Sicht des Patienten — Vorbereitung auf den Arztbesuch — Körperpflege des Kranken — Richtiges Baden — Heben und Tragen — Betten und Lagern des Kranken — Wechsel der Wäsche — Maßnahmen zur Verhütung von Druckgeschwüren — Lungenentzündung — Venenverschuß u. ä. — Krankenbeobachtung.

Schwester Elke Ohm von der Diakoniestation und ein Paderborner Arzt werden die notwendigsten Kenntnisse vermitteln.

Der Kursus ist offen für alle männl. und weibl. Interessenten ab 16 J. Kursgebühr, incl. Lehrbuch: 25,— DM.

Termin: 26. 9. — 14. 11. 1977, jeweils montags, 19.30 Uhr, Gemeindesaal der Erlöserkirche, Urbanstraße.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Sollte der Kurs belegt sein und weiteres Interesse bestehen, wird das Seminar im Winter wiederholt. Bei genügender Teilnehmerzahl kann ein Aufbaukurs mit 24 Doppelstunden angeboten werden.

Bitte telef. Anmeldung (Ruf 51 21) ab 29. 7.!

Seniorenachmittag

Sonntag, den 10. Juli 1977, um 15.00 Uhr!! Wir wollen für Sie wieder die Kaffeetafel decken. Bei den Vorbereitungen helfen Sie uns sehr, wenn Sie uns Ihre Teilnahme wissen lassen.

Gemeindefest

Sie haben sich ja den Termin unseres Gemeindefestes bereits gemerkt? Sonntag, 28. August!! Näheres in der nächsten Ausgabe der Elsener Nachrichten.

30. 6.

Ein halbes Jahr Zeitgewinn.

Prämiensparen.



SPAR-UND DARLEHNSKASSE

Nachrichten vom Standesamt

Geburten

Name und Wohnung des Vaters	Name des Kindes	Geburtstag
Hans-Dieter Kahlau, Elsen, Henry Dunantstr. 3	Sylvia Ivonne	20. 3.
Norbert Jakobi, Elsen, Mühlenteichstr. 6	Volker	29. 3.
Antonio Chessa, Elsen, Sander Str. 35	Claudia	26. 3.
Heinrich Brendel, Elsen, Nesthauser Str. 36	Yvonne	5. 4.
Stephan Hughes, Elsen, Elser Heide 23	Tracy	6. 4.
Uwe Sevecke, Elsen, Mühlenteichstr. 27	Elke	8. 4.
Meinolf Reker, Elsen, Ostallee 65	Andre Josef	9. 4.
Karl Heinz Drewes, Elsen, v. Ketteler Str. 20	Thomas	12. 4.
Bernhard Dirkmoefeld, Elsen Sanddornweg 2	Larissa Maria	13. 4.
Günter Rammert, Elsen, Sanddornweg 3	Jens	13. 4.
Reinhard Redecker, Elsen, Bernhardstr. 6	Saskia	13. 4.
Klaus Nagel, Elsen, v. Galenstr. 9	Sebastian	14. 4.
Burkhard Mertens, Elsen, Mittelweg 8	Markus	21. 4.
Heinrich Remmert, Elsen, v. Ketteler Str. 20	Georg	22. 4.
Peter Rosenthal, Elsen, Nesthauser Str. 41	Swen	23. 4.
Hans Rauscher, Elsen, Friedlandstr. 11	Nadine	25. 4.
Alexander Thiele, Elsen, Josefstr. 29	Stephanie	3. 5.
Siegfried Korsikowski, Elsen, Eichenstr. 13	Michael	3. 5.
Wilhelm Nettelbrecher, Elsen, Letterhausstr. 9	Hans Georg	5. 5.
Franz Trienenz, Elsen, An der dicken Linde 4	Michael	7. 5.
Lorenzo Bade, Elsen, Letterhausstr. 3	Mario	9. 5.
Herbert Schlenger, Elsen, Sanddornweg 17	Meik	11. 5.

Ihr Fliesenfachmann am Ort

Fliesen

Platten

Mosaik

offene Kamine

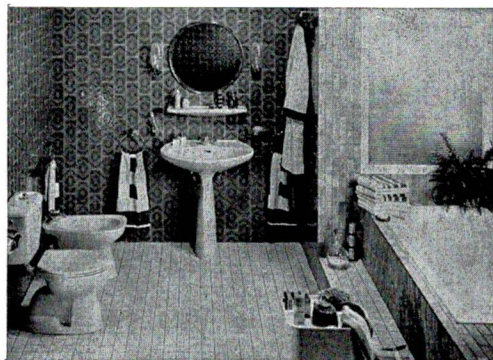
Heinrich Westphal

Fliesenlegermeister

Ostallee 4

Telefon (0 52 54) 64 72 ab 18 Uhr

4791 Elsen



Nachrichten vom Standesamt

Eheschließungen

Johannes Kampmann, Elsen, Pestalozzistr. 5	am 3. 3. 1977
Ilse Ohm, Elsen, Pestalozzistr. 5	
Meinolf Kniesburg, Elsen, Eichenstr. 13	am 16. 3. 1977
Marion Ratke, Salzkotten, Lönsweg 16	
Kevin Graxlich, Elsen, Josefstr. 53	am 18. 3. 1977
Theresia Engelmeier, Elsen, Josefstr. 53	
Heinz Jürgen Walloner, Kassel, Eckstrücker Weg 34 c	am 18. 3. 1977
Christa Hoba, Elsen, Oberheidweg 7	
Wilhelm Meiß, Elsen, Elser Hude 38	am 1. 4. 1977
Tanja Kaniste, Kiel, Blücker Brücke	
Hans Jürgen Reinecke, Elsen, Ostallee 8	am 7. 4. 1977
Renate Seisselberg, Elsen, Ostallee 8	
Walter Behrendt, Elsen, Mittelweg 53	am 26. 4. 1977
Anne-Elisabeth Jarosch, Elsen, Nesthauser Str. 40	
Ulrich Portsteffen, Scharmede, Langerweg 9	am 6. 5. 1977
Renate Finke, Elsen, Wewer Str. 33	
Horst Dieter Hellbeck, Elsen, Germanenstr. 11	am 17. 5. 1977
Monika Meyer, Paderborn, Brandenburger Weg 3	
Rudolf Tegethoff, Paderborn, Am Neisenteich 33	am 20. 5. 1977
Maria Theresia Kniesburg, Elsen, Eichenstr. 13	
Franz Josef Dransfeld, Elsen, Ernst Reuter Str. 4	am 20. 5. 1977
Edelgard Ernesti, Elsen, Hermann Löns Str. 101	

Sterbefälle

	geboren	gestorben
Schäfers, Josef, Elsen, Nesthauser Str. 82	26. 10. 1898	18. 3. 1977
Hentschel, Erich, Scharmede Str. 3	19. 4. 1929	26. 3. 1977
Tillich, Agnes, Urbanstr. 14	5. 10. 1896	1. 4. 1977
Maria Budde, Elsen, Josefstr. 67	18. 10. 1926	21. 4. 1977
Paul Krause, Elsen, Nesthauser Str. 6	6. 5. 1924	3. 5. 1977
Luise Wulf geb. Buhlmann, Elsen, Mühlenteichstr. 47	2. 11. 1914	28. 4. 1977
Johannes Kürpick, Elsen, Holzweg 55	17. 2. 1977	25. 4. 1977
Hißmann, Anna geb. Elpmann, Elsen, v. Ketteler Str.	29. 3. 1908	25. 5. 1977



SCHMANDT/SAMEN

zu Originalpreisen und in Originalqualität bei

Steinhof-Markt

Ferdinand Eusterholz

Lebensmittel - Milch - TSCHIBO-Kaffee

Elsen, von Ketteler Straße 47

Wir Gratulieren

Zum Geburtstag

Willeke, Emilie, Simonstr. 5	am 25. 5.	86 Jahre
Vossebein, Christiane, Kirchstr. 6	am 5. 5.	85 Jahre
Kellinghaus, Angelika, Ringelsbruch 1	am 31. 5.	85 Jahre
Hammeier, Anna, Eschenweg 2	am 25. 6.	84 Jahre
Hucke, Maria, auf dem Bühlen 1	am 14. 5.	83 Jahre
Harmeyer, Franz, Wewer Str. 38	am 23. 6.	83 Jahre
Hachmeyer, Johannes, Josefstr. 63	am 2. 6.	82 Jahre
Wegener, Anna, Sanderstr. 39	am 3. 6.	82 Jahre
Lütkefedder, Anna, Urbanstr. 18	am 11. 6.	82 Jahre
Bachmann, Clara, Pestalozzistr. 3	am 27. 6.	82 Jahre
Scherer, Karoline, Kämpenstr. 27	am 8. 5.	81 Jahre
Steinmeier, Therese, v. Eichendorffstr. 22	am 10. 5.	81 Jahre
Kürpick, Josef, Mühlenteichstr. 28	am 28. 5.	81 Jahre
Grzyk, Helene, Urbanstr. 14	am 13. 6.	81 Jahre
Tölle, Käthe, Josefstr. 11	am 5. 5.	80 Jahre
Sonnenkämper, Maria, am Hellweg 31	am 23. 5.	80 Jahre
Pottmeier, Theresia, Gesselner Str. 29	am 23. 5.	80 Jahre
Dr. Albert Knufinke, Mittelweg 43	am 23. 5.	79 Jahre
Hübner, Alois, Hedwigstr. 11	am 19. 6.	79 Jahre
Heggemann, Maria, Simonstr. 18	am 10. 5.	78 Jahre
Breyer, Wilh. Johann, Nik.Großstr. 20	am 17. 6.	78 Jahre
Schuck, Elisabeth, Karl Severingstr. 2	am 19. 6.	78 Jahre
Lütkefedder, Therese, Gesselner Str. 1	am 21. 5.	77 Jahre
Heidenreich, Anna, Nesthauser Str. 48	am 24. 5.	77 Jahre
Jäger, Katharina, Josefstr. 1	am 27. 6.	77 Jahre
Papenkordt, Gertrud, Sanderstr. 71	am 8. 5.	76 Jahre
Nacke, Maria, Scharmeder Str. 8	am 2. 6.	76 Jahre
Stoiber, Franziska, v. Kettelerstr. 19	am 23. 6.	76 Jahre
Klein, Elisabeth, Altengingerweg 43	am 17. 5.	75 Jahre
Meier, Wilhelm, am Richterbusch 54	am 19. 5.	75 Jahre
Kürpick, Anna, am Richterbusch 52	am 22. 5.	75 Jahre
Lühnen, Josef, Alme Au 10	am 21. 6.	75 Jahre
Hachmeyer, Heinrich, Mühlenstr. 9	am 24. 6.	75 Jahre
Finke, Anton, Paderborner Str. 56	am 28. 6.	75 Jahre
Huster, Maria, Fr. Wilh. Weberstr. 7	am 30. 6.	75 Jahre



Aral-Station

Inh. Klaus Fölkel

4791 Elsen, Meßdornstraße, Telefon 5354

Wartungsdienst - Reifendienst
Schnellwaschanlage - Wagenpflege
Batterie-Dienst - Auto-Zubehör

Wir Gratulieren

Goldenes Ordensjubiläum der Schwester Adelgis

Am 11. Mai 1977 konnte die aus Elsen stammende und den Elsenern bekannte Schwester Adelgis — geborene Elisabeth Lindhauer — das Fest ihres 50-jährigen Ordensjubiläums feiern.

Geboren am 9. Oktober 1904 in Elsen verbrachte sie auch dort ihre Kindheits- und Jugendjahre und trat am 11. Mai 1927 im Alter von 23 Jahren in die Kongregation der Schwestern der christlichen Liebe zu Paderborn ein. Nach dem Noviziat war sie zunächst in Dortmund eingesetzt. Weitere Stationen ihres Wirkens waren das Leo-konvikt in Paderborn und seit 1964 die Marienschule in Lippstadt in der Ostfeld-str. 1. Dort feierte sie auch den Jubeltag. 50 Jahre Schwester — 50 Jahre im Dienste Gottes sind eine lange Zeit und verdienen, gewürdigt zu werden. Die Elsener Nachrichten wissen, daß die Schwester selber auf äußere Ehrung wenig Wert legt. Sie tut lieber bescheiden und unauffällig ihre Pflicht, wie sie es 50 Jahre lang getan hat und — das ist unser Wunsch — hoffentlich auch noch viele Jahre tun kann. Sie war und ist das „Anpacken“ gewohnt, sie hat sich vor allem nach dem Krieg mit seinen Zerstörungen allen Problemen des Wiederaufbaus gestellt und selber tüchtig mit Hand angelegt dabei. Nun ist sie im benachbarten Lippstadt in der Marienschule tätig.



Wir gratulieren ihr als Heimatzeitung nochmals ganz herzlich zu ihrem Jubiläum, wünschen ihr weiterhin viel Freude und Schaffenskraft in ihrem Beruf, für die Zukunft Gottes reichsten Segen und noch lange Jahre bei bester Gesundheit.

Vergessen Sie nicht!?!

Zu den Festen und frohen Stunden, sich mit Ihrer Marke, in Zigaretten — Zigarren — Zigarillos und Tabak, einzudecken.

Wir helfen Ihnen dabei durch Haltung eines breiten Angebotes und sorgfältiger Lagerung, direkt vom Hersteller.

Geben Sie beim Einkauf früh genug Ihren Wettschein ab, so vergessen Sie ihn nicht! Ihr Fachgeschäft für Tabakwaren und Zubehör! Zeitschriften aller Art und Lotto-Annahme.

An jedem Sonntagmorgen von 9—12 Uhr: Verkauf von „Welt und Bild am Sonntag“, mit Sport und Aktuelles aus aller Welt.

4791 Elsen

JOSEF WEBER

v. Ketteler Str. 24

Wir Gratulieren

Am 24. April 1977 konnte der Jahrgang 1917/1918 ein Klassentreffen durchführen und dabei den Feiertag der 50jährigen Wiederkehr der Feier der ersten heiligen Kommunion begehen. Nach der gemeinsamen hl. Messe trafen sich die „Jubilare“ bei Elpmanns. Die Elsener werden auf dem Bild viele Bekannte wieder erkennen. Die Klassenlehrerin, Frl. Gieseke aus Schwaney ist schon lange tot. Auf dem Friedhof legten die Jubilarinnen einen Kranz für vier ihrer verstorbenen Mitschülerinnen nieder. Die anderen, von denen heute noch die meisten in Elsen sind, einige in Paderborn, eine in Neuß und eine in Köln verheiratet, verbrachten dann noch einen schönen Gedenktag, bei dem viele



glückliche Jugenderinnerungen wieder wach wurden.

Mit der goldenen Ehrennadel wurde Herr Hubert Hillemeier von der TuRa Elsen für seine 50jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Die Elsener Nachrichten gratu-

lieren ganz herzlich zu dieser Auszeichnung und wünschen Herrn Hillemeier weiterhin so viel tatkräftigen Einsatz für die TuRa.

Einmalige Gelegenheit

**Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des
Ausstellungsraumes in der Simonstr.**

ab 21. Juni 1977

Korktapeten, Textiltapeten, Laugflor und Orientbrücken,
Badegarnituren usw.

bis zu **40%** im Preis gesenkt.

sowie einen Posten PVC- und Teppichboden-Reste.

Farben- Tapetehaus Ferd. Jürgens Elsen
Alisostraße 5 · Ruf 5368

Ihr Partner

Helmut Steins

Radio- und Fernsehtechnikermeister



WELTFUNK
Fachhändler

Durch Großeinkauf Preisvorteile für Sie.
Schauen Sie doch bei Gelegenheit mal rein.
Schauen Sie doch bei Gelegenheit mal rein.



Leistungszeichen des Radio- u. Fernseh-
technikerhandwerks, nur wenige haben es
bis jetzt verliehen bekommen.

4790 Paderborn-Elsen, Antoniusstraße 8, Telefon 56 39
4790 Paderborn-Schloß Neuhaus, Bielefelder Str. 18, Tel. 35 35

Restaurant »Zum Sportplatz«

Besitzer: H. Danger

Räume für Familienfeiern
und Tagungen für 10—35 Personen
Moderner Saal für 50—150 Personen
(Auch samstags und sonntags)

Bundeskegelbahn

Gepflegte Speisen und Getränke
Spezialitäten auf Wunsch

Familie H. Danger

Telefon 57 24

Aus dem Leben der Vereine

Der Schützenverein Gesseln — die Jungschützengruppe schreibt uns:

In der im Februar dieses Jahres abgehaltenen Jahreshauptversammlung der Jungschützengruppe des Schützenvereins Gesseln konnte eine positive Bilanz des letzten Jahres gezogen werden. So wurden von der Jungschützengruppe Gesseln mit Ausnahme der kalten Jahreszeit das ganze Jahr über Schießsonntage im Abstand von 2 Wochen durchgeführt. Für dieses Jahr sind die Schießsonntage schon angelaufen. Sie finden auf der beim Schützenplatz Gesseln liegenden Schießanlage statt. Geschossen wird ab 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr. Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen.

Am 1. Mai jeden Jahres gehen die Jungschützen auf große Fahrt. Sie fahren dann mit Traktor und Wagen durch das Land. Mit Gesang und guter Laune ziehen sie durch Elsen und seine Umgebung.

Auch das in jedem Jahr stattfindende Fußballspiel der Jungschützengruppe gegen die „älteren Schützen“ ist schon zur Tradition geworden. Im Fußballspiel werden dann die Kräfte gemessen. Auch der Spaß kommt hierbei nie zu kurz, denn allein die Gegensätzlichkeit der Gegner sorgt jedes Mal für ein hochinteressantes Spiel. Neben dem Würstchenessen am Pfingstmontag stellt noch das von den Jungschützen auf dem Schützenplatz Gesseln

veranstaltete „Herbstfest“ einen Höhepunkt dar. Das Herbstfest wird mit Musik und Tanz aufgezogen. Am Lagerfeuer treffen sich Jung und Alt, um ein paar Stunden in geselliger Runde zu verbringen.

Erstmalig brannten die Jungschützen in diesem Jahr ein Osterfeuer ab, das bei etwas kühlem Wetter dennoch gut ankam. An diesem Abend hatten sich die Jungschützen in den Dienst einer guten Sache gestellt: der Gewinn aus dem Getränke- und Würstchenverkauf wurde an ein Kinderheim überwiesen. Die Besucher wärmten sich am Feuer und sorgten durch die Abnahme von Getränken und Würstchen dafür, daß ein ansehnlicher Betrag an das Kinderheim überwiesen werden konnte.

Mit diesem Artikel sollte ein Querschnitt durch die Arbeit der Jungschützengruppe Gesseln gegeben werden. Hier alle Veranstaltungen ansprechen zu wollen, würde den Rahmen sprengen. Die Jungschützengruppe führt ihre monatlich stattfindenden Versammlungen jeden ersten Freitag im Monat durch. Alle interessierten Jugendlichen ab 16 Jahren sind herzlich eingeladen — ab 20.00 Uhr im Dorfkrug Gesseln — durch ihre Mitarbeit in der Jungschützengruppe das Programm noch lebendiger und bunter gestalten zu helfen.

Herbert Simon

Für den modebewußten Herrn führen wir Marken-Anzüge wie Greiff — Bock — Seriös, Sakkos — Blazer — Hosen in allen Farben und Stoffarten — Oberhemden — deutsche Spitzenreiter wie Eterna — Elsbach — Uwe Seeler

Krawatten — für festliche Gelegenheiten Smokings — Fliegen — Festhemden — Schützenjacken und Hosen.

„KÜRPICK KLEIDUNG“

Paderborn-Elsen

Simonstraße 3 - Telefon (0 52 54) 57 23

KAB Elsen auf großer Fahrt — 4-Tagesfahrt ins Allgäu

Wie in jedem Jahr veranstaltete die KAB Elsen auch dieses Jahr eine 4-Tagesfahrt von Christi Himmelfahrt bis zum nachfolgenden Sonntag. Diese Fahrten haben sich schon so eingebürgert, daß der Bus immer sehr schnell besetzt ist. So starteten denn auch 54 Fahrteilnehmer nach guter Vorbereitung pünktlich am Himmelfahrtstag um 5.30 Uhr von der Burg Aliso aus. Auf der Autobahn ging es dann von Haaren aus in Richtung Kasser Kreuz, dann weiter in Richtung Frankfurt mit Abbiegen auf die Würzburger Strecke. Nach einer Kaffeepause in Grossenmoor ging es weiter auf der Autobahn bis Erlangen — dort wurde Mittag gegessen und den Nachmittagskaffee nahmen wir ein in Schrobenhausen, einem kleinen verträumten Städtchen, wo der Spargelanbau zu Hause ist und die Hopfengegend beginnt. Gegen 18.30 Uhr war unser Quartier, Schongau am Lech, erreicht und wir kamen in zwei Hotels unter in guten Zimmern. Schongau ist eine 700 Jahre alte Stadt, hat noch den größten Teil der alten Stadtbefestigungen mit Wehgang um den alten Stadtkern, der hoch auf einer Insel des Lech erbaut wurde.

Gut ausgeruht fuhren wir am zweiten Tag zum Starnberger See nach Seeshaupt und weiter nach Benediktbeuren, dem ältesten Kloster Bayerns, das 739 von Benediktinern erbaut wurde und sogar 1133 reichsunmittelbar wurde. Seine Blütezeit hatte es im 12. Jahrhundert, wurde 1803 säkularisiert und ist heute ein Studienhaus der Salesianer. Der riesige Umfang des Klosters und die schöne Kirche imponierten uns allen. Weiter ging die Fahrt nach Kochel am See und dann über die Kesselbergstraße — landschaftlich einmalig — zum Walchensee und weiter nach Mittenwald, dem bekannten Luftkurort zur Einnahme des Mittagessens. Kurze Zeit später fuhren wir dann durch Garmisch-Partenkirchen nach Grainau, dem Zugspitzdorf und weiter zum Eibsee. Leider lag die Zugspitze, Deutschlands höchster Berg, im dichten Nebel und wir versagten

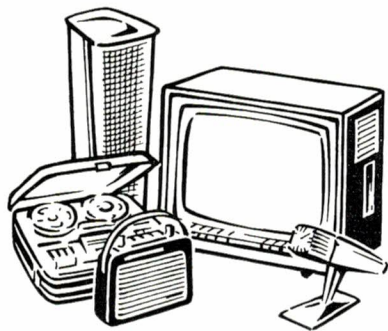
uns aus diesem Grunde die Gipffahrt mit den Gondeln. Zurück über Garmisch-Partenkirchen und Oberau ging es dann zum Kloster Ettal mit seiner riesigen Kuppelkirche. Auch Ettal ist eine Benediktinerabtei, bekannt nicht nur durch den Klosterlikör, gegründet 1330 und ebenfalls 1803 säkularisiert. Seit 1920 ist das Kloster wieder zurückgegeben und wir erstaunten über die Kirche mit ihrer 65,40 m hohen Kuppel. In Oberammergau, unserem nächsten Ziel, hatten wir eine Besichtigung des Schauspielhauses und wurden für 1980 zu den Festspielen eingeladen, zu den Passionsspielen, die weltbekannt sind und aus mehr als 80 Ländern alle 10 Jahre Hunderttausende von Menschen sehen. Die Art der Durchführung ist aber noch unklar — man ist am Überlegen und Neuprobieren. Voll der Eindrücke über die herrliche Landschaft und die geschauten Kostbarkeiten in den Klöstern fuhren wir nach Schongau zurück und hatten am Abend ein geselliges Treffen mit Vertretern der Schongauer KAB mit Liedern, Darbietungen, Erzählungen und guten Getränken.

Am Sonnabend früh dann ging es nach Süden durch das schöne Allgäu in Richtung Füssen und Pfonden und nach einer kurzen Strecke durch Österreich erreichten wir Schwangau zur Besichtigung der Burg Hohenschwangau. Die Schloßführung war sehr gut und wir hatten zu dem Schloß Herrenchiemsee nun einen ganz anderen Baustil vor uns, aber oft ging der Blick zum nahen Schloß Hohenschwangstein, einem Bau Ludwigs II von Bayern, dem König, der dann schwermütig wurde. Weiter ging die Fahrt nach einem guten Mittagessen in Schwangau nach Steingaden und von dort zur Wieskirche. Wir erlebten eine Trauung in dieser wohl schönsten Kirche Süddeutschlands und wurden anschließend vom jungen Pastor in dieses Kleinod des Rokoko und beginnenden Barocks eingewiesen in einer so schönen und eindrucksvollen Art, daß wir alle nur staunend die Wallfahrtskirche echt erleben konnten, von der wir alle

überzeugt waren, daß die Decke eine Kuppel war durch die Raffinesse der Malerei und mußten erfahren, daß sie gerade ist. Man könnte noch so vieles über diese Kirche sagen, aber die Wirkung auf alle Reiseteilnehmer war tief, ergreifend und bleibend. In dieser Wallfahrtskirche hielten wir eine schöne Maiandacht ab und die alten Marienlieder schallten und erfüllten den Raum, der keine Lautsprecher braucht und in dem man sich vom ersten Moment an heimisch und geborgen fühlt. Der letzte Abend in Schongau war ausgefüllt mit Tanz und Unterhaltung, denn der Verkehrsverein hatte unserer Gruppe 2 Musiker geschickt. Sonntag früh ging es dann ans Abschied nehmen und wieder in Richtung Heimat. In Augsburg am Schaezlerpalais erwartete uns die Stadtführerin (Frau Steiner). Bei der Rundfahrt waren wir auch in der Fuggerei, einer Stiftung des damaligen reichsten Man-

nes Europas an die Armen seiner Stadt von 1519, der ersten Sozialsiedlung der Welt, eine kleine Stadt mit Mauer und fünf Stadttoren, einem Brunnen und einer kleinen Kirche, in der heute noch meist ältere Leute für 1,72 DM Jahresmiete wohnen wie 1519! Weiter sahen wir dann das Schaezler-Palais und das römische Museum neben dem Roten Turm, das Geburtshaus des Großvaters von Mozart und unsere Stadtführerin erklärte uns alles so gut, daß mancher Appetit auf einen nochmaligen Besuch kriegte. Gut gestärkt ging es dann auf die Autobahn zurück nach Elsen und nach den notwendigen Pausen kamen wir gesund am späten Abend zurück von einer Fahrt, die uns erneut wie die früheren Fahrten so viel Schönes an Natur, Landschaft, Kirchen und Klöstern schenkte, daß alle Mitfahrer noch lange daran denken und davon zehren werden. Ku.

— Werdet Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein —



Meisterbetrieb

**Für jeden Wunsch
das passende Markenfabrikat
Radio, Fernsehen, Phono,
HiFi-Stereo**

RADIO

BERG

FERNSEHEN

Großzügige Garantieleistungen. Eigene Reparaturwerkstatt.

**Josef Berg, Radio- u. Fernsehtechnikermeister, PB-Elsen, Simonstr. 8,
Telefon 05254/5307**

St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Elsen e. V. 1921

Einweihung eines neuen Kassiererhäuschens

Die Schützenbruderschaft Elsen ist leider in der mißlichen Lage, keine eigene Schützenhalle zu besitzen. So fährt der Vorstand von Jahr zu Jahr zu verschiedenen Zeltverleihern, um für die Festtage geeignete Zelte anzumieten. Bekanntlich kosten solche gemieteten Zelte sehr viel Geld. Aber woher das Geld nehmen?

Es werden daher an den Festtagen durch die Kassierer der Bruderschaft Eintrittskarten an die Besucher verkauft. Damit die Kassierer ihre Tanzkarten nicht im Freien verkaufen müssen, wurde es erforderlich, ein neues Kassiererhäuschen zu bauen.

Nachdem der Entwurf von unserem Geschäftsführer Ikemeyer erstellt war, begannen die Platzmeister Vossebein, Schar-te und Hillebrand mit dem Neubau.

Nach einigen Wochen harter Arbeit konnte das Häuschen fertiggestellt und zur Besichtigung und Einweihung auf der Besitzung des Kassierers Freise aufgebaut werden.

Am Mittwoch, dem 11. Mai 1977 hatte der Brudermeister Franz Meyer nach Absprache mit dem Kassierer Freise, den geschäftsführenden Vorstand der Bruderschaft zur Einweihung eingeladen.

Brudermeister Meyer konnte an diesem Abend neben den erschienenen Vorstandsmitgliedern besonders den Paten des neuen Häuschens, Ehrenoffizier Johannes Rempe, und eine Abordnung des Spielmannszuges „Hubertusjäger“ unter Leitung von Peter Ahmann, herzlich begrüßen. Nach herzlichen Worten des Dankes an die Erbauer des gelungenen Werkes, verlas dann der Kassierer Theo Freise folgenden Richtspruch:

Bevor wir uns ans Werk begeben, wollen wir uns von Plätzen erheben und des alten Kassiererhäuschens gedenken, ihm eine Gedenkminute schenken. Es hat gedient uns Jahr für Jahr, wer Tanzkarten kaufte, zahlte bar, der Zaster rollte schnell und flott, doch mit der Zeit gings Haus kapott. Es war schon keine Zierde mehr,

ein neues mußte dringend her, da sich tatkräftige Schützen fanden, ist unter ihren Händen ein Neues entstanden.

Es ist besonders schön geworden, neun verleihen wir dafür zwar keine Orden, doch einen fröhlichen Umtrunk ist es uns wert.

— Die Statik wird genau erklärt —, und 'ne Baubesichtigung ist damit verbunden.

Damit die Kassierer vom Stehen nicht werden benommen, haben sie von der Spadaka noch ein paar Stühle bekommen.

Auch haben wir einen Paten gefunden, wir haben an Rempen Johannes gedacht und hoffen, daß er uns die Freude macht. Dann wäre noch zu überlegen, ob wir nicht, der Finanzen wegen, das Häuschen ab und zu vermieten? Als Chambre separe anbieten.

Oder leihen wir es als Wachholderstübchen aus?

Die Hauptsache: es springt was dabei heraus!

Und möge es mit dem Verkauf der Karten, dem alten Häuschen nachgeraten.

Zum Wohl der Schützenbruderschaft, jetzt stoßet an mit Gerstensaft!

Ob des gelungenen Werkes froh:

Ein dreifach kräftig „HORIDO“!

Bataillons-Pokalschießen

Das diesjährige Bataillons-Pokalschießen der Bruderschaft fand am 21. und 22. Mai auf der Schießanlage in der Hauptschule am Bohlweg statt. Geschossen wurde erstmalig auf die seit dem 1. Januar 1977 gültigen UIT-Scheiben.

Es beteiligten sich rund 100 Schützenbrüder. Nach Beendigung des Schießens wurden von jeder Kompanie die 10 besten Schützen ermittelt.

Den neuen Wanderpokal, den der Ehrenoffizier Johannes Rempe gestiftet hatte, holte sich wieder einmal die 3. Kompanie mit 1 077 Ringen vor der 2. Kompanie mit 1 033 und der 1. Kompanie mit 952 Ringen. Den Pokal überreichte der 2. Brudermeister Willi Elpmann dem Hauptmann Anton

Liekemeyer.

Beste Einzelschützen waren Heinz Wegener mit 126 Ringen, Hermann Christians mit 122 Ringen und Franz Junker und Hans Franke mit je 117 Ringen.

D. Holtermann

Veranstaltungshinweise

Kolpingsfamilie Elsen

Über die Veranstaltungen der Kolpingsfamilie in Elsen unterrichtet Sie die örtliche Presse und die Verkündigungen in der Kirche.

Heimatverein Nesthausen

Heimatfest vom 19. bis 21. August 1977 auf dem Festplatz.

Männergesangsverein Elsen

Ausflug des Vereins findet im September 1977 statt.

Konzert der Chorgemeinschaften am 18. November 1977 im Kolpinghaus zu Paderborn.

Adventsingen am 18. Dezember 1977 im Altersheim.

Weihnachtskonzert am 18. Dezember 1977 in der Aula der Hauptschule zu Elsen.

Krieger- und Heimkehrer-Kameradschaft Elsen

Kameradschaftsfest am 27. August 1977 in Elsen.

Vogelschießen mit Fahnenweihe und Schützenfest

St. Hubertus-Schützenbruderschaft Elsen

In diesem Jahr findet das Vogelschießen der Bruderschaft letztmalig auf dem Festplatz am Bohlweg, am Sonntag, dem 26. Juni 1977, statt. Die Schützen sammeln sich um 14.30 Uhr auf dem Festplatz. Um 15.00 Uhr treten die Schützen zur Fahnenweihe der drei neuen Kompaniefahnen an, die durch den Präses der Bruderschaft, Pfarrer Kämpchen, vorgenommen wird.

Zu den Trägern der Fahnen wurden in den einzelnen Kompanien folgende Fahnenfeldwebel ernannt: Für die 1. Kompanie Anton Heggemann, Heinz Lindhauer und Josef Voss, für die 2. Kompanie Johannes Gees, Karl-Heinz Rhode und Stefan Steins und für die 3. Kompanie Konrad Norenkemper, Willi Schäfergockel und Hermann Steins.

Nach der Weihe beginnt der Festzug durch den Stadtteil. Das Schießen der Prinzen beginnt dann um 16.00 Uhr, es folgen die Ehrenschnüsse. Danach schließt sich das Ringen um die Königswürde an.

Ab 19.00 Uhr ist Tanz in den Festzelten. Gegen 20.00 Uhr findet die Proklamation des neuen Hofstaates mit dem Jungschützen- und Schülerprinz statt.

Das Schützenfest nimmt seinen Auftakt am Samstag, dem 2. Juli 1977 — 15.00 Uhr — mit dem Antreten der Schützen auf dem

Festplatz. Um 16.15 Uhr ist die Gefallenen-
euerung am Ehrenmal an der Kirche mit
Kranzniederlegung. Die Schützenmesse
beginnt um 16.30 Uhr in der Pfarrkirche.
Anschließend ist Abmarsch der Schützen
zu den Majestäten. Gegen 19.00 Uhr wird
dort der „Große Zapfenstreich“ gespielt.
Der Tag wird beschlossen mit einem Kom-
mersabend und Festball in den geräumigen
Zelten am Bohlweg.

Sonntag, 3. Juli 1977

15.00 Uhr Antreten des Bataillons auf dem
Festplatz am Bohlweg

15.30 Uhr Festzug mit Parade und Festrede
von Präses Pfarrer Kämpchen auf dem Sportplatz

17.00 Uhr Beginn des Festballes

Montag, 4. Juli 1977

8.15 Uhr Sammeln der Kompanien in
ihren Bereichen

9.00 Uhr Frühstück

19.00 Uhr Beginn des Festballes mit Aus-
klang.

Um die Verbundenheit mit den Schützen
besonders auch den Besuchern kundzutun,
wollen bitte alle Bewohner unseres Stadt-
teils ihre Häuser mit reichem Fahnen-
schmuck an den Festtagen versehen.

Dieter Holtermann
2. Geschäftsführer

Veranstaltungshinweise

St. Hubertus-Schützenbruderschaft

2. Kompanie: Kompanie-Ausmarsch am 28. August 1977

Frauenachmittag am 9. Oktober 1977 im Saal Bergschneider

Unteroffiziersball am 5. November 1977 im Saal Bergschneider.

3. Kompanie: Herbstball am 26. November 1977 im Saal der Burg Aliso

Schützenbund „Heimatliebe“ Elsen-Bahnhof:

Waldfest am 20. und 21. August 1977 auf der Festwiese am Kleebusch

Alte Herrenfahrt am 27. August 1977

Kaffeetrinken der Frauen am 16. November 1977 im Vereinslokal Peitz „Jägerkrug“

Nikolausfeier der Kinder am 6. Dezember 1977 im Vereinslokal Peitz „Jägerkrug“

Schützenverein Gesseln:

Schützenfest mit Fahnenweihe vom 16. bis 18. Juli 1977 auf dem Festplatz.

KAB Elsen:

Familien-Halbtagsausflug mit Kindern im Juli 1977 — Termin wird noch bekannt gegeben

Monatsversammlung am 12. September 77
20.00 Uhr im Simonskrug

Thema: Urlaub — Notwendigkeit oder Luxus? Familiengerechte Urlaubsgestaltung.
Referenten: Wegener/Kullmann

Monatsversammlung am 11. Oktober 77 — gleiche Zeit, gleiches Lokal

Thema: Marienverehrung und Marienwallfahrtsorte

Monatsversammlung am 14. November 77 — Zeit und Lokal bleiben —

Thema: Tod und Auferstehung. Referent: Pastor Kämpchen

Monatsversammlung am 12. Dezember 77 — Lokal und Zeit bleiben —

Thema: Lateinamerika und Adveniat — das große Liebes werk unserer Kirche — Referent: Kullmann

Vorstandssitzung am 16. Dezember 1977 — Ort und Zeit werden noch mitgeteilt.

Katholische Frauengemeinschaft Elsen

5. Juli 1977: Diözesanwallfahrt nach Werl

27. Juli 1977: Liboritreffen

3. und 10. 8. 1977: Tagesausflüge nach Kassel und Umgebung

17. 8. 1977: Nachmittagsausflug mit Kindern in den Haxtergrund



Bestattungen Überführungen

Hermann Disselnmeyer

Fachgeprüfter Bestatter

Erledigung sämtl. Formalitäten

Elsen

Sander Straße 14, Tel. (0 52 54) 57 91

Unterhaltungsecke

Im Gefängnis soll ein neuer Wärter eingestellt werden. „Glauben Sie, daß Sie dieser Aufgabe auch gewachsen sind?“ fragt der Direktor den Bewerber. „Die Gefangenen sind nämlich manchmal sehr schwierig!“ — „Nicht bei mir Herr Direktor, nicht bei mir! Wer nicht gehorcht, fliegt raus!“

Die kleine Julia wurde zum ersten Mal in einen Gottesdienst mitgenommen in der österlichen Zeit. „Nun Julia, wie hat es

Dir gefallen?“ fragte die Mutter nachher. „Prima!“ schwärmte Julia. „Besonders hat mir gefallen, daß die Leute immer wieder gesungen haben: „Hallo, Julia!“

Ein Millionär aus Chikago enthusiastisch zu Mark Twain: „Mein größter Wunsch wäre, den Berg Sinai zu besteigen und dort die zehn Gebote zu lesen!“ Meinte Mark Twain trocken: „Wie wäre es, wenn Sie in Chikago blieben und dort die zehn Gebote halten würden?“

z.B. Pyramiden-Dauerwelle





...denn jeder Kopf, jedes Haar ist anders. Deshalb brauchen Sie eine typgerechte Beratung und Behandlung, die Sie individuell pflegt und verschönt.

Die Methode

Schwarzkopf



Natural Styling

Hermann Liggesmeyer jun.

Elsen, v.-Ketteler-Straße 12, Telefon 55 27

- Werdet Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein -

H. Flügel · Elsen · Ruf 5112

EDEKA-MARKT

Lebensmittel - Feinkost - Spirituosen

Obst - Gemüse - Südfrüchte

Brot- und Backwaren aus eigener Bäckerei

Wußten Sie schon, daß ...

- | | |
|--|--|
| ... man einen Ignoranten nicht mit Argumenten schlagen kann? | ... daß der graue Star kein alternder Schauspieler ist? |
| ... alle wollen, daß man's sagt, wie es ist, aber wehe dann, wenn man es tut? | ... es nichts gibt, was so schwer stirbt und sich so oft wieder aufrappelt wie die Intoleranz? |
| ... daß jene Frauen, die wie ein Buch sprechen, selten eins gelesen haben? | ... man weder im Zorn zurück- noch furchtsam nach vorn, sondern offenen Auges umherblicken sollte? |
| ... daß etwas Ruhe dann besonders wichtig wird, wenn man keine Zeit mehr dazu hat? | ... ein Lächeln weniger kostet als elektrischer Strom und mehr Licht gibt? |
| ... daß an einer Jungfernfahrt auch verheiratete Frauen teilnehmen dürfen? | ... die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten die ist zwischen Ferienanfang und Ferienende? |
| ... daß Menschen, die das Gras wachsen hören, es meist auch selbst gesät haben? | |

Willi Mersch

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Großverkauf von Rindervierteln und Schweinehälften
aus eigenem Schlachthaus

ELSEN-PADERBORN

— v. - Ketteler - Straße 9

Filiale v.-Ketteler-Straße 44

Telefon (0 52 54) 50 46

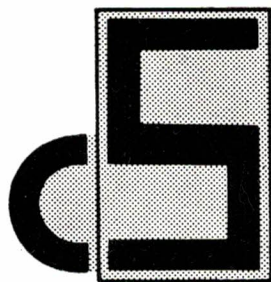
Unterhaltungsecke

Um unsere neue Heimatstadt Paderborn etwas näher kennen zu lernen wollen wir Ihnen als Leser der Elsener Nachrichten einige Quizfragen über Paderborn stellen:

1. Wissen Sie, um wieviel die Paderborner Ortszeit hinter der mitteleuropäischen Ortszeit zurücksteht? In Minuten.
2. Wie groß ist die Gebietsfläche der Stadt Paderborn? In ha.
3. Wie groß ist die Ausdehnung des Stadtgebietes in Nord-Süd und Ost-West-Richtung in km?
4. Wie hoch war die Einwohnerzahl Paderborns
a) am 31. 12. 1969?
b) am 31. 12. 1975?
5. Wie groß war die Bevölkerungsdichte — Einwohner je .km — in Paderborn
a) am 31. 12. 1969?
b) am 31. 12. 1975?
6. Wieviel mm Regen fallen im Jahresdurchschnitt im Kreis?
7. Wieviele Einwohner hatte Paderborn
a) am 31. 12. 1816?
b) am 31. 12. 1900?

- c) am 31. 12. 1940?
d) am 15. 4. 1945?
8. Wieviel von den Einwohnern Paderborns am 31. 12. 1975 waren:
a) Vertriebene?
b) Ausländer?
9. Wieviele der Einwohner Paderborns am 31. 12. 1975 waren:
a) männlich?
b) weiblich?
10. Wieviele der Einwohner Paderborns am 31. 12. 1975 waren:
a) katholisch?
b) evangelisch?
c) sonstigen Bekenntnisses?
11. Wieviele Ehen wurden 1975 in Paderborn geschlossen?
12. Wieviele Kinder wurden 1975 in Paderborn geboren?
13. Wieviele Leute starben 1975 in Paderborn?

Die Lösungen finden Sie auf der Seite
Die Angaben wurden dem Jahrbuch der Stadt Paderborn 1973—1975 entnommen.



- ☐ **Planung**
- ☐ **Ausführung**
- ☐ **Sanitärtechnik**
- ☐ **Installation**
- ☐ **Reparatur-Service**

aller neuzeitlichen und vollautomatischen Heizungsanlagen

Heizungsbau CLEMENS SCHULZ

479 Paderborn-Elsen, Karl-Arnold-Straße 4, Telefon 052 54/542

Lösungen zu den Quiz-Fragen:

- zu 1: um 25 Minuten
zu 2: 179,2 qkm = 17 925 ha
zu 3: Nord-Süd-Richtung: 14,7 km
Ost-West-Richtung: 17,9 km
zu 4: a) 71 239 Einwohner
b) 109 546 Einwohner
zu 5: a) 1 048 Einwohner/qkm
b) 609 Einwohner/qkm
zu 6: rund 800 mm Regen

- zu 7: a) am 31. 12. 1816 6 383 Einw.
b) am 31. 12. 1900 23 931 Einw.
c) am 31. 12. 1940 40 336 Einw.
d) am 15. 4. 1945 5 003 Einw.
zu 8: a) 9 254 b) 7 953
zu 9: a) 52 974 b) 56 572
zu 10: a) 83 577 b) 20 504 c) 5 465
zu 11: 724
zu 12: 1 108
zu 13: 957

Elsen gestern und heute

Peitzmeyer — Kuhls — Jürgensmeier — Brüseke — Schlenger — Krüger

In den Elsener Nachrichten wurde in der Dezember-Ausgabe 1976 über ein Gedicht der Lehrerin Frau Maria Krüger gedacht, die lange Jahre in Elsen in der Grundschule unterrichtet hat. Anlässlich eines Besuches konnte ich über vorhandene Akten das Schicksal des Hauses Nr. 132 — es ist das die alte Nummer, heute: von Kettelerstraße 67 — zurückverfolgen. Es lohnt sich, diese Entwicklung im Heimatblatt zu veröffentlichen.

Am 19. 7. 1827 verließ der Kolon Bernhard Peitzmeyer aus Elsen dem Lehrer Ferdinand Jürgensmeier zu Sande ein Grundstück von eineinhalb Morgen Größe auf dem Bühlen gegen ein Entgelt von 6 Talern und der Errichtung eines Erbstandsgeldes von 10 Talern zur Erbpacht. Es handelt sich bei dem Ferdinand Jürgensmeier um den Lehrer aus dem Buche des Herrn Hücke mit der Register-Nummer 2959. Er hatte am 15. Januar 1822 eine Gertrud Kuhls geheiratet, eine Tochter des Lehrers Kuhls, der bereits einmal in den Elsener Nachrichten erwähnt worden ist. Auch Ferdinand Jürgensmeier war, wie schon erwähnt, Lehrer. Er mußte für dieses Erbbaurecht erbringen:

- a) als Weinkauf — Übergang eines Grundstückes in andere Hände — drei Taler und sechs Silbergroschen an die Domänenrentei in Paderborn sofort
- b) das haftende Obereigentum ablösen —

der Betrag sollte noch festgesetzt werden

- c) ein „Laudemecum“ an die Domänenverwaltung für die Erteilung der Genehmigung zahlen. Es betrug 2% vom Erbstandsgeld und 4% vom Weinkaufbetrag.
- d) er durfte das Grundstück nicht belasten, konnte es aber auf „gewöhnliche oder ungewöhnliche Art“ nutzen.

Der Lehrer Jürgensmeier baute auf diesem Grundstück das Haus Nr. 132. Er starb aber bereits am 5. Juni 1832 im Alter von knapp 31 Jahren

Seine Wittve — damals schrieb man es mit Doppel-t — war 1797 geboren. Sie hatte die Gicht und lag — so steht es in der Urkunde — gefährlich krank darnieder. Sie wollte ihr Testament machen über das Haus mit der kleinen Meyerstatt und bat den Pastor Heidenreich, einen Antrag zu stellen bei den amtlichen Stellen dergestalt, daß eine entsprechende Kommission nach Elsen käme, da sie selber unbeweglich sei. Der Pastor Heidenreich stellte diesen Antrag auch umgehend und bat darin, daß die Kommission morgens zwischen 9.00 und 11.00 Uhr nach Elsen kommen möchte, da die Kranke zu dieser Zeit am besten zurecht sei. Der Gerichtsdirektor Wex aus Paderborn genehmigte dieses Gesuch am 28. 4. 1843. Sofort am nächsten

elektro-heizung

modern · vollautomatisch · preiswert

Anton Schlenger · Elektromeister · Elsen

v.-Ketteler-Straße 10

Tag kam die Kommission auch in das Haus in Elsen und Frau Jürgensmeier sagte ihr Testament an. Es wurde ordnungsgemäß versiegelt und in die Obhut des Gerichtes gegeben.

Die Witwe Jürgensmeier starb am 10. Juli 1843 im Alter von 46 Jahren. Für den Sohn Joseph waren von Amts wegen zwei Vormünder bestellt, die nun nach dem Tod der Mutter die Testamentseröffnung beantragten. Die beiden Vormünder waren Jürgens und Hißmann. Am 27. Juli 1843 wurde das Testament eröffnet in Anwesenheit der beiden Vormünder und eines Gerichts-Kommissars Klügge, der für einen etwaigen unbekannten Erben amtlicherseits bestellt worden war. Dieses Testament ist erhalten und lautet:

„Aus meiner mit dem Lehrer Jürgensmeier geführten Ehe ist nur noch ein Sohn am Leben namens Joseph Jürgensmeier. Die übrigen Kinder sind in früher Jugend verstorben. Mein gedachter Sohn Joseph ist also mein einziger Erbe. Da er indeß die Jahre der Volljährigkeit noch nicht erreicht hat, so finde ich es für nötig, für seine Bevormundung zu sorgen. Ich ernenne deshalb zu Vormündung meines Sohnes

1. Den Neubauer Franz Jürgens, Bruder meines verstorbenen Mannes
2. Den Kolon Anton Hißmann genannt Wille, Ehrmann meiner Schwester.

Als Zwischenbemerkung sei hier angeführt, daß der Neubauer sich Franz Jürgens nannte, obschon er der Bruder des

Lehrers Jürgensmeier war. Das ist nur so erklärlich, daß der Zusatz „meier“ einfach weggelassen werden konnte bzw. am alten Haus hing oder zeigen sollte, daß eine Meierstatt mit dem Haus verbunden war.

Das Testament lautet weiter: Da ich zu diesen beiden Vormündern das unbedingte Zutrauen habe, so bestimme ich, daß sie von der Beaufsichtigung des vormundschaftlichen Gerichtes so viel, als eben die Gesetze zulassen, entbunden sein sollen. Was sodann die bei meinem Tode vorhandenen Immobilien betrifft, so sollen diese bis zur dereinstigen Übernahme durch meinen Sohn von der Vormundschaft verpachtet werden und habe ich den hiesigen Ortsvorsteher Ferdinand Lengeling ersucht, sich diesem Geschäft sowie der Erhebung der Pachtgelder bis zur Großjährigkeit meines Sohnes zu unterziehen. Das vorhandene Mobilar und die Moventen — bewegliche Sachen — sollen verkauft oder zinsbar angelegt werden. Auch bei Prüfung der Sicherheit soll es lediglich auf die Überzeugung der Vormünder ankommen. Endlich verbitte ich noch jede gerichtliche Versiegelung und Einmischung nach meinem dereinstigen Absterben. Weiter hatte die Witwe Jürgensmeier nichts zu testieren. Nach vorheriger Vorlesung hat dieselbe vorstehende Verhandlung überall genehmigt und unterschrieben.

Wittve Jürgensmeier.

Es folgen dann die Zeugnennamen.

Fortsetzung folgt.

Die Redaktion der Elsender Nachrichten dankt allen, die bisher zur Gestaltung des Heimatheftes beigetragen haben. Sie bittet, weiterhin mit Artikeln, Zuschriften, Bildern, Erinnerungen und Hofesgeschichten zur Ausgestaltung des Heftes beizutragen. Beachten Sie bitte auch den jeweiligen Termin, zu dem Ihre Beiträge eingehen müssen, damit die Elsender Nachrichten pünktlich erscheinen können.

Öffnungszeiten

Stadtverwaltung Paderborn	9/2 06-1
Dienstgebäude Schloß Neuhaus	20 51
Verwaltungsnebenstelle Elsen	50 24
montags—donnerstag	7.30—12.00 Uhr
und	14.00—16.00 Uhr
freitags	7.30—12.00 Uhr

Kath. Pfarramt 52 62

Das Büro ist von 9.00—12.00 Uhr und von 15.00—18.00 Uhr geöffnet. Der Pfarrer ist persönlich in der Zeit von 18.00—19.00 Uhr zu erreichen.

Pfarrer Kämpchen	52 62
Vikar Jung	53 76

Evgl.-Luth. Kirchengemeinde Elsen

Seelsorger Jürgen Pensky, Elsen, Kämpenstr. 28 a	51 21
Krankenpflege: Frau Wienand	6 72 16
Küsterin: Frau Lindner	6 71 24

Postamt Elsen 50 10

montags — freitags 8.30—12.00, 15.00 bis 17.30 Uhr, samstags 8.30—12.00 Uhr

Spar- und Darlehnskasse Elsen

Sparkasse Paderborn, Zweigstelle Elsen

Volksbank Elsen

montags — mittwochs	8.15—12.30 Uhr
	14.00—16.30 Uhr
donnerstags	8.15—12.30 Uhr
	14.00—18.00 Uhr
freitags	8.15—12.30 Uhr
	14.00—16.30 Uhr

Müllabfuhr

Am Dienstag und Freitag jeder Woche

Sozialarbeiterin Frau Rothhoff

Dienstag	9.00—12.00 Uhr
Grundschule Elsen	64 22
Hauptschule Elsen	52 59
Schwimmhalle Elsen	63 39

Westfalen-Apotheke Elsen

Steinhof-Apotheke Elsen

Montag — Freitag	8.00—13.00 Uhr
	15.00—18.30 Uhr
Samstag	8.00—13.00 Uhr

Drogerie Elsen, Fr. Aehlig

täglich	8.00—13.00 Uhr
	15.00—18.00 Uhr
samstags	8.00—13.00 Uhr

Öffentliche Bücherei Elsen, von-Ketteler-Str. 38

Montag	14.30—17.30 Uhr
Dienstag	14.30—17.30 Uhr
Mittwoch	10.00—12.00 Uhr
Freitag	14.30—17.30 Uhr
Sonntag	10.00—11.30 Uhr

Wichtige Telefonnummern

Ärzte

Dr. med. Kämmerer, prakt. Arzt	51 22
Dr. med. Nordbrock, prakt. Arzt	52 07
Dr. med. Schwanitz, prakt. Arzt	52 23
Dr. Jahnke, Zahnarzt	50 80
Frau Dr. Jahnke,	
Fachärztin für Kieferorthopädie	50 80
Löseke, Zahnarzt	51 29
Dr. Michels, Zahnarzt	63 77
Dr. Kluge, Tierarzt	(0 52 50) 76 81

Bei Not, Gefahr, Verkehrsunfall

Überfall	1 10
Feuer	1 12
Autoverleih, Krankentransport	50 50
Taxi-Ruf (K. H. Hermesmeier)	50 50
Taxi-Ruf (A. Weis)	50 01
Rotes Kreuz, Krankentransport	9/2 30 01
Priesternotruf	9/2 26 83
Pfarrer Kämpchen	52 62
Vikar Jung	53 76
Pfarrdiakon Pensky	51 21

Redaktionsschluß für Ausgabe 42: 20. 7. 77



Ein Trumpf, der immer sticht: Ihr Konto bei uns

Mit diesem Konto können Sie fast alles:
Geld einzahlen. Geld nach Bedarf abheben.
Geld überweisen und per Überweisung empfangen.
Mit Schecks und Scheckkarte bezahlen.
Kredite bekommen und sich bei uns
beraten lassen. Es lohnt sich für Sie,
bei uns ein Konto zu haben.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.



SPAR-UND DARLEHNSKASSE
